

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**

**INSTITUT FÜR**  
**THEATERWISSENSCHAFT**

**KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS**  
*WINTERSEMESTER 2020/21*

# **UNIVERSITÄT LEIPZIG**

## **INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**

Ritterstraße 16, 04109 Leipzig, 1. OG  
(über die beiden Treppenaufgänge im Hof)

☎ 0341/97 30 400

Fax: 0341/97 30 409

e-mail: [theaterw@uni-leipzig.de](mailto:theaterw@uni-leipzig.de)

Internet: <https://www.gko.uni-leipzig.de/institut-fuer-theaterwissenschaft/>

Leipzig, 29.09.2020

## INHALTSVERZEICHNIS

Mitarbeiter*innen und Sprechzeiten	S. 4
(Noch) ein besonderes Semester	S. 6
Fachschaftsrat	S. 7
Einführungswochen für Erstsemester und Welcome Back Day (für alle Studierenden)	S. 8
Moduleinschreibung	S. 10
Angebote rund um das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten	S. 10
Modalitäten zur Modulanrechnung im Bachelorstudiengang <i>Theaterwissenschaft transdisziplinär</i>	S. 11
Modalitäten zur Modulanrechnung im Masterstudiengang <i>Theaterwissenschaft transkulturell</i>	S. 12
Semesterzeiten, Aktuelle Besonderheiten zur Raumnutzung	S. 13
Bertolt-Brecht-Gastprofessur der Stadt Leipzig am Centre of Competence for Theatre der Universität Leipzig	S. 14
Akkreditierung unserer Studiengänge	S. 14
Veranstaltungen im Bachelorstudiengang <i>Theaterwissenschaft transdisziplinär</i>	S. 15
Veranstaltungen im Masterstudiengang <i>Theaterwissenschaft transkulturell.</i> <i>Geschichte, Theorie, Praxis mit dem Schwerpunkt Forschungsorientierung</i>	S. 29
Veranstaltungen im Masterstudiengang <i>Theaterwissenschaft transkulturell.</i> <i>Geschichte, Theorie, Praxis mit dem Schwerpunkt Anwendungsorientierung</i>	S. 36
Transdisziplinäre Erweiterungsmodule für BA und MA	S. 42
Kolloquia	S. 47
Sonstige Veranstaltungen	S. 48
MADITHEA	S. 52
Institutschor	S. 53
„Zur Person“ der Institutsmitglieder	S. 54
Centre of Competence for Theatre (CCT)	S. 64
Bibliothek	S. 65
Mediensammlung	S. 65
Programmhefte /Theaterzettel /Rezensionen	S. 65
Tanzarchiv Leipzig	S. 66
Weitere Adressen und Telefonnummern	S. 67
Raum/Zeitplan	Rückseite

## MITARBEITER\*INNEN UND SPRECHZEITEN

- PROF. EM. DR. GERDA BAUMBACH** ☎0341/97 30 401 / Raum 106, Ritterstr. 16  
Sprechzeit: nach Vereinbarung  
Mail: baumbach@rz.uni-leipzig.de
- JUN.-PROF. DR. VERONIKA DARIAN** ☎0341/97 30 406 / Raum 105, Ritterstr. 16  
Sprechzeit: Mittwoch 14.00-15.00 Uhr  
nach Vereinbarung live oder digital  
Mail: darian@uni-leipzig.de
- PROF. EM. DR. GÜNTHER HEEG** ☎0341/97 30 404 / Raum: 4.54  
(Direktor des CCT) Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG  
Sprechzeit: nach Vereinbarung  
Mail: heeg@rz.uni-leipzig.de
- PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI** ☎0341/97 30 402 / Raum 104, Ritterstr. 16  
(Geschäftsführender Direktor des Sprechzeit: Donnerstag, 17.00-18.00 Uhr  
Instituts für Theaterwissenschaft, ☎0341/97 30 421 / Raum: 4.63  
stellvertretender Direktor des CCT, Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG  
Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.) Mail: primavesi@uni-leipzig.de
- JUN.-PROF. DR. INGO REKATZKY** ☎0341/97 30 401 / Raum 107, Ritterstr. 16  
(Studienfachberatung) Sprechzeit: Dienstag 15.00-17.00 Uhr  
Mail: rekatzky@uni-leipzig.de
- DR. MICHA BRAUN** ☎0341/97 30 410 / Raum: 4.59  
(wissenschaftlicher Mitarbeiter, Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG  
wissensch. Geschäftsführung des CCT) Sprechzeit: Donnerstag 11.00-12.00 Uhr  
(nach Voranmeldung)  
Mail: mibraun@uni-leipzig.de
- DR. MELANIE GRUB** ☎0341/97 30 405 / Raum 114, Ritterstr. 16  
(wissenschaftliche Mitarbeiterin) Sprechzeit: Donnerstag 15.00-16.00 Uhr  
Mail: melanie.gruss@uni-leipzig.de
- MARIA KOCH, M.A.** ☎0341/97 30 401 / Raum 106, Ritterstr. 16  
(Doktorandin) Sprechzeit: nach Vereinbarung  
Mail: maria.koch@uni-leipzig.de

## MITARBEITER\*INNEN UND SPRECHZEITEN

**TORBEN SCHLEINER, M.A.**  
(wissenschaftlicher Mitarbeiter)

☎ 0341/9730414 / Raum 113, Ritterstraße 16  
Sprechzeit: Mittwoch 13.00-14.00 Uhr  
Mail: torben.schleiner@uni-leipzig.de

**DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN**  
(wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
ECTS-Beauftragte)

☎ 0341/97 30 415 / Raum 101, Ritterstr. 16  
Sprechzeit: Montag 15.00-16.00 Uhr  
Mail: janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de

**MICHAEL WEHREN, M.A.**  
(wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Erasmus+ Berater)

☎ 0341/9730414 / Raum 113, Ritterstr. 16  
Sprechzeit: nach Vereinbarung  
☎ 0341/9730422 / Raum: 4.61  
Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG  
Mail: wehren@rz.uni-leipzig.de

**DR. ISA WORTELKAMP**  
(wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Heisenberg-Stelle der Deutschen  
Forschungsgemeinschaft)

☎ 0341/97 30 405 / Raum 114, Ritterstr. 16  
Sprechzeit: nach Vereinbarung  
Mail: isa.wortelkamp@uni-leipzig.de

**Sekretariat:**  
**CHRISTIANE RICHTER**  
(auch für Nachfragen zu Bibliothek,  
Videosammlung, Programmhefte-  
und Rezensionenarchiv)

theaterw@uni-leipzig.de  
☎ 0341/97 30 400 / Raum 103  
Fax: 0341/97 30 409  
Sprechzeit: Mo-Fr 10.30-11.30 Uhr  
und 13.00-16.00 Uhr  
Mail: richterc@rz.uni-leipzig.de

## (NOCH) EIN BESONDERES SEMESTER

Liebe Studierende,

gemeinsam mit Ihnen konnten wir die Herausforderungen des digitalen Sommersemesters relativ gut bewältigen. Im Wintersemester 2020/21 möchten wir nun – unter Einhaltung der Sicherheits- und Hygienekonzepte – so viele Lehrveranstaltungen wie möglich in Präsenz und auch hybrid, also mit zusätzlichem Online-Zugang, durchführen. Dazu möchten wir hier einige Hinweise vorausschicken, die vor allem die Modulanmeldung betreffen:

1. Bitte reduzieren Sie Ihre Modulanmeldungen auf jene Veranstaltungen, die Sie auch wirklich studieren wollen. Orientieren Sie sich hierbei bitte an dem Umfang von 30 Leistungspunkten, der pro Semester empfohlen wird. Das betrifft das Kernfach wie auch den Wahlbereich. Um Seminare und Tutorien möglichst in Präsenz gestalten zu können, müssen – unter Berücksichtigung der Hygienekonzepte – die Gruppen der Teilnehmenden kleiner als sonst gehalten werden. Bitte blockieren Sie deshalb keine Modulplätze, die Sie am Ende gar nicht wahrnehmen. Wählen Sie gezielt und sorgfältig aus!
2. Bitte beachten Sie dementsprechend auch genau die Kommentierungen der Lehrenden zu den einzelnen Veranstaltungen. Halten Sie sich bitte an die hier formulierten Empfehlungen! Wenn eine Veranstaltung erst ab dem dritten Semester empfohlen wird, ist eine Belegung für Studierende im ersten Semester nicht sinnvoll – zumal Sie unter Umständen einen Platz blockieren, den evtl. Studierende höherer Fachsemester benötigen.
3. Wenn eine reguläre Anmeldung für ein Modul über Tool oder AlmaWeb nicht möglich ist, weil Sie das entsprechende Modul bereits belegt haben, dann kontaktieren Sie bitte unbedingt die jeweiligen Lehrenden vor Veranstaltungsbeginn. Die Lehrenden werden Ihnen mitteilen, ob in der Lehrveranstaltung noch Kapazitäten frei sind für eine fakultative Teilnahme oder eine Belegung über Anrechnungsformular (vgl. dazu Punkt 6).
4. Wenn Sie im Laufe des Semesters merken sollten, dass Sie ein Modul doch nicht mit einer Prüfungsleistung abschließen können, dann nehmen Sie bitte rechtzeitig, spätestens aber bis zum 09.01.2021 eine Abmeldung von dem Modul über AlmaWeb vor! Kontaktieren Sie dann bitte unbedingt auch die jeweiligen Lehrenden.
5. Besonders unsere Transfer-Module (Theorie-Praxis, oder Kunst-Wissenschaft) sind von den durch die Pandemie bedingten Kontakt-Einschränkungen betroffen. Somit gilt auch hier die Bitte: Überlassen Sie denjenigen Studierenden die reduzierten Plätze in den TPT- und KWT-Modulen, die diese für ihr Curriculum noch belegen müssen.
6. Die Belegung von Modulen über Anrechnungsformular ist nur nach vorheriger Rücksprache mit den jeweiligen Lehrenden und der Studienfachberatung ([rekatzky@uni-leipzig.de](mailto:rekatzky@uni-leipzig.de)) vor Lehrveranstaltungsbeginn möglich. Um allen Studierenden den Zugang zu möglichst vielen regulär erforderlichen Präsenzlehrveranstaltungen zu gewährleisten, können wir in der Anrechnungspraxis nicht so entgegenkommend agieren wie in vorherigen Semestern. Berücksichtigen Sie bitte ebenfalls, dass Modulrechnungen nur im Rahmen der bekanntgegebenen Regelungen möglich sind, die Ihnen zu Semesterbeginn per Mail zugesandt worden sind.

Über diese pragmatischen Hinweise hinaus bitten wir Sie auch in diesem Semester um ein achtsames Verhalten gegenüber anderen, zumal in der Kommunikation miteinander. Wir bemühen uns, Ihnen alle wichtigen Informationen so rasch und leicht wie möglich zugänglich zu machen. Hierfür dient neben dem KoVo und den per E-Mail versandten allgemeinen Rundschreiben vor allem unsere neue Homepage, die Sie möglichst regelmäßig ansehen sollten, um alles Wichtige auch zu einzelnen Veranstaltungen zu erfahren und um evtl. verzichtbare Anfragen zu vermeiden.

Der für einige Seminare und Kolloquien geplante Präsenz- und Hybrid-Modus erfordert flexible und kreative Lösungen, mit denen wir stets auch auf diejenigen Rücksicht nehmen wollen, die nicht vor Ort sein können. Aufgrund möglicher Veränderungen der Gesamtlage können jederzeit Anpassungen erforderlich sein, für die wir Sie schon jetzt um Verständnis und auch um Ihre Mithilfe bitten. Gemeinsam können wir auch dieses Semester zu einem im guten Sinne besonderen machen!

Liebe Kommiliton\*innen,

herzlich willkommen im neuen Semester!!

Wir, der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft, sind bei jeglichen Fragen rund um Studium und Hochschulpolitik eure Ansprechpartner\*innen. Wir unterstützen eure studentischen Projekte (Theaterprojekte, Podiumsdiskussionen, Protestaktionen...) durch finanzielle Mittel und Werbung, beraten euch in Studienangelegenheiten und helfen bei der Kommunikation mit den Lehrenden. Außerdem vertreten wir die Interessen der Studierendenschaft so gut es geht in den hochschulpolitischen Gremien wie beispielsweise dem Student\*innenRat. Wenn ihr also Anregungen, Kritik oder Fragen bezüglich Hochschulpolitik habt, seid ihr bei uns immer richtig!

Unsere Sitzung ist öffentlich und findet in unserem Büro im 4. Stock Ritterstraße 16 (Raum 412) statt. Für den wöchentlichen Termin schaut einfach auf unserer Pinnwand im Institut, Telegram oder der neuen Institutswebseite nach. Falls ihr ein Gespräch unter vier Augen mit uns führen möchtet, schreibt uns gern eine Mail und wir vereinbaren einen Termin. Wir sind unter der E-Mail-Adresse fsrtwleipzig@googlemail.com erreichbar.

Auch stehen die FSR-Wahlen vor der Tür. Wenn ihr Lust habt, selbst aktiv zu werden, dann schaut gerne schon vorher mal in unsere Sitzungen und lasst euch zur Wahl voraussichtlich zum 15. Dezember 2020 aufstellen. Wir brauchen Euch!

Für das nächste Semester steht außerdem etwas besonders an, auf Grundlage vorheriger Arbeit und Vollversammlungen haben wir zusammen mit den Lehrenden beschlossen aktiv an der Gestaltung eines solidarischen und fairen Institutsalltags zu arbeiten. Dabei soll es um Themen gehen wie Inklusion, Gendergerechtigkeit, Freiheit von Wissenschaft. Wir wollen gemeinsam mit euch herausfinden, was das für uns und das Leben am Institut bedeutet. Deshalb sind wir auch auf eure Mithilfe angewiesen – vor allem weil wir das nicht ohne euch entscheiden wollen. Und genau dafür wollen wir – also der FSR und die Lehrenden – im Laufe des kommenden Semesters durch die Bildung kreativer Arbeitsgruppen ins Gespräch kommen. Wenn ihr also Bock habt, eure Ideen einzubringen (auch wie der gesamte Prozess gestaltet werden könnte, damit es nicht nur ‚leeres Gerede‘ bleibt), dann immer her damit!!

Für das wohl leider größtenteils noch digitale Semester hat der FSR einen permanenten Link erstellt, dort können wir uns auch online begegnen! [https://meet.sc.uni-leipzig.de/der\\_lange\\_Flur](https://meet.sc.uni-leipzig.de/der_lange_Flur)  
Dort werden wir zu bestimmten Terminen, die wir noch veröffentlichen werden für Fragen oder Gespräche zur Verfügung stehen.

Bis dahin, ganz liebe Grüße! Wir freuen uns auf euch!

Euer FSR

Wo ihr uns findet:

FSR-Büro: Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstraße 16, 4. OG, Raum 412

Mail: fsrtwleipzig@googlemail.com

Facebook: facebook.com/fsr.leipzig

Instagram: Fsr\_tw\_lpzg



**EINFÜHRUNGSWOCHEN FÜR ERSTSEMESTER  
UND WELCOME BACK DAY (FÜR STUDIERENDE ALLER SEMESTER)  
ZU BEGINN DES WINTERSEMESTERS 2020/21**

Wir möchten die Einführungswochen des Wintersemesters 2020/21 nach Möglichkeit auch mit Präsenzbegegnungen durchführen. Dabei müssen wir natürlich entsprechende Hygienevorschriften beachten (Maskenpflicht im Gebäude, 1,5m Mindestabstand, Handdesinfektion, Einwegsystem). Je nach dem aktuellen Infektionsgeschehen könnten wir aber gezwungen sein, einzelne Programmpunkte notfalls abzusagen. Bitte informieren Sie sich daher regelmäßig auf unserer Institutswebsite!

Sollten Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht in Präsenz an den Einführungsveranstaltungen teilnehmen können, melden Sie sich bitte **bis 09.10.2020** unter der folgenden E-Mail-Adresse: [rekatzky@uni-leipzig.de](mailto:rekatzky@uni-leipzig.de) für weitere Absprachen und potentielle digitale Angebote.

**Montag, 12.10.2020**

Die Erstsemester des B.A. Theaterwissenschaft transdisziplinär versammeln sich bitte ab 10.30 Uhr zunächst im Innenhof Ritterstraße 16. Hier werden Sie in zwei Gruppen aufgeteilt und zu den Veranstaltungen ins Institut hochgeführt. Die jeweils im Hof verbleibenden Studierenden haben die Möglichkeit, die Zeit bis zur nächsten Veranstaltung zu überbrücken bei Kaffee, Kuchen und Gesprächen (für Überdachung wird gesorgt).

11.00-13.30 Uhr: Einführungsvortrag von Dr. Micha Braun und Institutsvorstellung mit weiteren Lehrenden für Studierende des B.A. Theaterwissenschaft transdisziplinär, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 (1. Gruppe)

14.00-16.00 Uhr: Einführungsvortrag von Dr. Micha Braun und Institutsvorstellung mit weiteren Lehrenden für Studierende des B.A. Theaterwissenschaft transdisziplinär, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 (2. Gruppe)

Im Anschluss Moduleinschreibung, betreut durch den Fachschaftsrat.

**Dienstag, 13.10.2020**

Die Erstsemester des M.A. Theaterwissenschaft transkulturell versammeln sich bitte ab 10.30 Uhr zunächst im Innenhof Ritterstraße 16.

11.00-13.00 Uhr: Einführungsvortrag von Dr. Micha Braun und Institutsvorstellung mit weiteren Lehrenden für Studierende des M.A. Theaterwissenschaft transkulturell, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Im Anschluss Moduleinschreibung, betreut durch den Fachschaftsrat

14.00-15.30 Uhr: Themen an Tischen, im Innenhof Ritterstraße 16 (Masterstudierende des Instituts berichten über ihre Forschungsthemen)

15.30-16.15 Uhr: fakultative Führung durch das Institut, die Räume des Centre of Competence for Theatre (CCT) und die Kellerräume des Instituts mit Archiven/Sammlungen

Ab 16.15 Uhr: Kennenlernen und Spiele im Hof (z.B. 100%).

### **Mittwoch, 14.10.2020**

11.00-17.00 Uhr für B.A. Theaterwissenschaft transdisziplinär: Treffpunkt Hof Ritterstr. 16

Studienfachberatung im Institut (Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy, Raum 107)

Einweisung in Technik-Tools (Zoom, Moodle etc.) durch die Tutorinnen des Instituts

Moduleinschreibung, betreut durch den Fachschaftsrat

Führung in kleinen Gruppen durch die Räume des Instituts und des CCT

Frageecke und Spiele zum Kennenlernen

Für alle Studierenden (B.A. und M.A.): Im Ost-Passage-Theater (Konradstraße 27) läuft um 21.00 Uhr die Doku *Schlingensiefel – In das Schweigen hineinschreien*. Plätze sind reserviert – rechtzeitig da sein! (Eintritt erm. 3,- Euro)

### **Donnerstag, 15.10.2020**

11.00-13.00 Uhr für den M.A. Theaterwissenschaft transkulturell: Studienfachberatung im Institut (Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy, Raum 107)

Besser Späti als Nie – die Spätitour! Wir bieten euch (B.A. und M.A. Erstsemester) einen fabulösen Einblick in die Vielfalt der Leipziger Späti-Szene. Start: 18:00 Uhr vorm *HanDstand und Moral* (Merseburger Str. 88b), Ende auf der Eisenbahnstraße. Bitte warm anziehen!

### **Montag, 19.10.2020**

13:45 Uhr: Leipzig Postkolonial: Stadtführung mit Schwerpunkt auf postkoloniale Spuren und Geschichte in Leipzig – Treffpunkt im Hof der Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16

19.30 Uhr: Film *Heathers* (1989) im Institut, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16. Bringt euch gerne was zum Snacken mit & bei Bedarf können wir im Anschluss heiß über den Film debattieren! (Achtung: es können nur maximal 25 Plätze besetzt werden, daher bitte am 12./13.10. anmelden!)

### **Dienstag, 20.10.2020**

Mister X: Ersti-Jagd durch Leipzig. 14.00 Uhr Innenhof, Ritterstraße 16, für Spielerklärung, Teamaufteilung, App Installation (Smartphone ist praktisch, aber nicht zwingend notwendig)!

### **Mittwoch, 21.10.2020 (Welcome Back Day für Studierende aller Semester)**

11.00 Uhr digitaler Semesterstart (per Zoom, Link wird noch bekanntgegeben)

Ab 15:00 Uhr: Welcome & Welcome Back Grillen im Innenhof, Ritterstr. 16

### **Donnerstag, 22.10.2020**

10.30 Uhr: Einweisung in Technik-Tools (Zoom, Moodle etc.) für M.A.-Erstsemester

11.00-13.00 Uhr: Einführungsveranstaltung zum Basismodul M.A. Theaterwissenschaft transkulturell (03-TWL-1001) 1. Teil (Großer Seminarraum, in Präsenz)

13.00-15.00 Uhr: Einführungsveranstaltung zum Basismodul B.A. Theaterwissenschaft transdisziplinär (03-TWL-0102) (per Zoom, Link wird noch bekanntgegeben)

15.00-17.00 Uhr: Einführungsveranstaltung zum Basismodul M.A. Theaterwissenschaft transkulturell (03-TWL-1001) 2. Teil (Großer Seminarraum, in Präsenz)

Gemeinsamer Besuch des Films *Toxic Business* bei der globalE (globalisierungskritisches Filmfestival), 20.00 Uhr Neues Schauspiel (Lützner Straße 29). Eintritt frei, aber bitte rechtzeitig kommen, damit wir evtl. reservierte Plätze nicht verlieren! (Am 12. und 13.10. gibt es die Möglichkeit sich am Institut in Reservierungslisten einzutragen.)

### **Freitag, 23.10.2020**

17.00-21.00 Uhr: Beginn des Seminars #FILMALSTHEATER bei Frau Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian & Jascha Riesselmann, M.A. im Großen Seminarraum, Ritterstraße 16

## MODULEINSCHREIBUNG IM WINTERSEMESTER 2020/21

Für Bachelorstudiengänge inkl. TE-Module vom 07.10.2020 (12.00 Uhr) bis 14.10.2020 (17.00 Uhr) über das Einschreibungsprogramm Tool: <https://tool.uni-leipzig.de/>

Ab dem 02.11.2020 werden die Anmeldedaten nach AlmaWeb überspielt, ab diesem Zeitpunkt sehen Sie unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/> (Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus) Ihre jeweiligen Modul-, Prüfungs- und Lehrveranstaltungsanmeldungen.

Die nachträgliche Anmeldung zu Modulen klären Sie bitte mit den verantwortlichen Dozenten, die technische Anmeldung erfolgt im Studienbüro bei S. Hauck: [sebastian.hauck@uni-leipzig.de](mailto:sebastian.hauck@uni-leipzig.de).

Für Masterstudiengänge vom 07.10.2020 (12.00 Uhr) bis 14.10.2020 (17.00 Uhr) über das Studienprogramm AlmaWeb: <https://almaweb.uni-leipzig.de>

Vor der Einschreibung müssen Sie eine vorläufige Schwerpunktwahl treffen (forschungs- oder anwendungsorientierter Schwerpunkt): unter Veranstaltungen > Meine Schwerpunktwahl.

Bei Bedarf können Sie den gewählten Schwerpunkt später auch noch wechseln (Informationen dazu bei der Studienfachberatung oder im Prüfungsamt bei Frau Günther).

**Die Abmeldung von Modulen bzw. Prüfungen können Sie bis zum 09.01.2021 (23.59 Uhr) in AlmaWeb vornehmen:** Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus > Modul auswählen > Abmelden.

Danach ist eine Abmeldung nur auf schriftlichen und begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich (Vorsitzende: Prof. Dr. Nadja Horsch, Institut für Kunstgeschichte).

Bei weiteren Fragen zur Moduleinschreibung und -anmeldung wenden Sie sich bitte an das Studienbüro: [Sebastian.hauck@uni-leipzig.de](mailto:Sebastian.hauck@uni-leipzig.de), zu Noten und Prüfungsleistungen bitte an Frau Günther (Zentrales Prüfungsamt): [cguenth@uni-leipzig.de](mailto:cguenth@uni-leipzig.de).

## ANGEBOTE RUND UM DAS EIGENSTÄNDIGE WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

**Studienbüro GKO / Angebote zu Mentoring, Studienorganisation:**

<https://sb.gko.uni-leipzig.de/studienmentoring/>

**Academic Lab / Angebote zu Spracherwerb, wissenschaft. Kommunikation etc.:**

[http://home.uni-leipzig.de/academiclab/de\\_DE/](http://home.uni-leipzig.de/academiclab/de_DE/)

**Schulungen UB / Literaturrecherche und -verwaltung:**

<https://www.ub.uni-leipzig.de/service/schulungen/>

## MODALITÄTEN ZUR MODULANRECHNUNG IM BACHELORSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR

Die Modulbelegung sowie die Modulprüfungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs *Theaterwissenschaft transdisziplinär* (B.A.) geregelt. Prinzipiell ist das Curriculum dementsprechend zu durchlaufen.

In begründeten Fällen, wo der Studienverlauf bzw. die individuelle Schwerpunktsetzung es nahelegt, ist die Anrechnung von Lehrveranstaltungen für ein anders Modul möglich.

Die **Modulanrechnung** ist dabei durch folgende Modalitäten geregelt:

- **Beratungspflicht:** Grundsätzlich muss jede alternative Anrechnung bereits vor Beginn der Lehrveranstaltungen in der Studienfachberatung abgesprochen und ein Anrechnungsformular ausgefüllt werden. Das Formular steht online zur Verfügung: ([http://theaterwissenschaft.gko.uni-leipzig.de/uploads/media/TW\\_Formular\\_Leistungsanrechnung.pdf](http://theaterwissenschaft.gko.uni-leipzig.de/uploads/media/TW_Formular_Leistungsanrechnung.pdf)).
- Das vorausgefüllte Anrechnungsformular ist den jeweiligen Lehrenden zur Prüfung vorzulegen und nach abschließender Bewertung umgehend an die Studienfachberatung zur Modulanrechnung weiterzuleiten.
- **Basismodul:** Das Basismodul „Theoriefelder und Methoden“ (01-TWL-0102) muss absolviert werden, eine Anrechnung anderer Veranstaltungen hierfür ist ausgeschlossen.
- **Äquivalenzregelung:** Umfang der Lehrveranstaltungen, Lernziele und Prüfungsformen müssen gemäß der Modulbeschreibung **äquivalent** zu dem anzurechnenden Modul sein. Es können Lehrveranstaltungen aus Schwerpunktmodulen für andere Schwerpunktmodule (03-TWL-0202: „Theater/Anthropologie“, 03-TWL-0207: „Historizität“, 03-TWL-0208: „Transmedialität“) angerechnet werden. Seminare, die im Rahmen von Vertiefungsmodulen angeboten werden, können nur in begründeten Ausnahmefällen für Schwerpunktmodule angerechnet werden, wenn dabei die Prüfungsleistung (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) entsprechend angepasst wird. Die benotete schriftliche Prüfungsleistung ist jedenfalls der Studienfachberatung zur Modulanrechnung vorzulegen.
- **Vertiefungsmodule:** In den Wahlpflichtmodulen Vertiefungsmodul I: „Theaterkulturen“ (03-TWL-0306) und II: „Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft“ (03-TWL-0307) ist eines der beiden Angebote zu absolvieren. Studierende, die beide Vertiefungsmodule absolvieren möchten, können sich das zweite als so genannte **Kernfachaufstockung** für den Wahlbereich anrechnen lassen.
- **Theorie-Praxis-Transfer:** Es kann maximal ein zusätzliches SQ-Modul „Theorie-Praxis-Transfer“ (03-TWL-0204) als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul angerechnet werden.
- **Szenisches Projekt:** Die Anrechnung des SQ-Moduls „Szenisches Projekt“ (03-TWL-0205) für andere Module ist grundsätzlich ausgeschlossen. Eine fakultative Teilnahme an weiteren Szenischen Projekten ist unter dem Vorbehalt freier Kapazitäten nach Rücksprache mit der jeweiligen Projektleitung möglich.
- **Transdisziplinäre Erweiterungsmodule:** In begründeten Ausnahmefällen kann maximal ein Schwerpunkt- oder Vertiefungsmodul als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul angerechnet werden.

## MODALITÄTEN ZUR MODULANRECHNUNG IM MASTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL

Die Modulbelegung sowie die Modulprüfungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs *Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis* (M.A.) geregelt. Prinzipiell ist das Curriculum dementsprechend zu durchlaufen.

In begründeten Fällen, wo der Studienverlauf bzw. die individuelle Schwerpunktsetzung es nahelegt, ist die Anrechnung von Lehrveranstaltungen für ein anders Modul möglich.

Die **Modulanrechnung** ist dabei durch folgende Modalitäten geregelt:

- **Beratungspflicht:** Grundsätzlich muss jede alternative Anrechnung bereits vor Beginn der Lehrveranstaltungen in der Studienfachberatung abgesprochen und ein Anrechnungsformular ausgefüllt werden. Das Formular steht online zur Verfügung: ([http://theaterwissenschaft.gko.uni-leipzig.de/uploads/media/TW\\_Formular\\_Leistungsanrechnung.pdf](http://theaterwissenschaft.gko.uni-leipzig.de/uploads/media/TW_Formular_Leistungsanrechnung.pdf)). Das vorausgefüllte Anrechnungsformular ist den jeweiligen Lehrenden zur Prüfung vorzulegen und nach abschließender Bewertung umgehend an die Studienfachberatung zur Modulanrechnung weiterzuleiten.
- **Basismodul:** Das Basismodul „Theorien und Methoden“ (01-TWL-1001) muss absolviert werden, eine Anrechnung anderer Veranstaltungen hierfür ist ausgeschlossen.
- **Schwerpunktsetzung:** Lehrveranstaltungen, die nur im **forschungsorientierten Master** angeboten werden, können nach vorheriger Studienfachberatung für den **anwendungsorientierten Master** angerechnet werden (und umgekehrt auch).
- **Äquivalenzregelung:** Umfang der Lehrveranstaltungen, Lernziele und Prüfungsformen müssen gemäß der Modulbeschreibung **äquivalent** zu dem anzurechnenden Modul sein. Es können Lehrveranstaltungen aus Schwerpunktmodulen auch für andere Schwerpunktmodule (03-TWL-2001: „Geschichte“, 03-TWL-2004: „Theorie“, 03-TWL-2005: „Transkulturalität“, 03-TWL-2006: „Transkulturelle Theaterpraxis“) und aus Vertiefungsmodulen für Vertiefungsmodule angerechnet werden (03-TWL-5003: „Theaterwissen transkulturell“, 03-TWL-5004: „Forschungs- und Wissenschaftskompetenz“, 03-TWL-5005: „Theater/Wissenschaft als Praxis“). Seminare, die im Rahmen von Vertiefungsmodulen angeboten werden, können nur in begründeten Ausnahmefällen für Schwerpunktmodule angerechnet werden, wenn dabei die Prüfungsleistung (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) entsprechend angepasst wird. Die benotete schriftliche Prüfungsleistung ist jedenfalls der Studienfachberatung zur Modulanrechnung vorzulegen.
- **Transdisziplinäres Erweiterungsmodul:** In begründeten Fällen kann ein Schwerpunkt-, Vertiefungs- oder KWT-Modul als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul angerechnet werden.
- **Kunst-Wissenschafts-Transfer:** KWT-Module können nicht für Schwerpunkt- oder Vertiefungsmodule angerechnet werden. Eine fakultative Teilnahme an weiteren KWT-Modulen ist unter dem Vorbehalt freier Kapazitäten nach Rücksprache mit den jeweiligen Lehrenden möglich.

## SEMESTERZEITEN IM WINTERSEMESTER 2020/21

Zeitraum des Semesters	01.10.2020 bis 31.03.2021	
Einführungswoche	12.10.2020 bis 23.10.2020	
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>26.10.2020 bis 06.02.2021</b>	
besondere Termine/Feiertage:		
Reformationstag	31.10.2020	vorlesungsfrei
Offizielle Begrüßung der Erstsemester-Studierenden	04.11.2020 (Mittwoch)	
Buß- und Betttag	18.11.2020 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
Begehung/Akkreditierung	25./26.11.2020	
Dies academicus	02.12.2020 (Mittwoch)	Projekttag
Jahreswechsel	21.12.2020 bis 03.01.2021	vorlesungsfrei
Tag der offenen Tür	14.01.2021 (Donnerstag)	

### ZEITANGABEN

Bei den Zeitangaben für Lehrveranstaltungen (außer Sondertermine und Sprechstunden) gilt folgende Grundregel: Die Dauer beträgt ca. 90 Minuten, wenn nicht anders angegeben, beginnend 15 Minuten (= c.t., cum tempore) nach der angegebenen Anfangszeit und endet 15 Minuten vor der angegebenen Schlusszeit (Beispiel: 9-11 Uhr = 9.15-10.45 Uhr). Es empfiehlt sich aber, schon zu Beginn der vollen Stunde einzutreffen, um einen reibungslosen und pünktlichen Beginn zu ermöglichen. In Ausnahmefällen steht die Ankündigung s.t. (sine tempore) für einen früheren Beginn zur vollen Stunde.

Um in diesem Semester die Einhaltung des Hygienekonzepts und den Wechsel auch zwischen Online- und Präsenzterminen zu ermöglichen, werden viele Veranstaltungen um ca. 15 min. verkürzt.

### RAUMBEZEICHNUNGEN

GS = Großer Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
KS = Kleiner Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
SG = Seminargebäude, Campus Augustusplatz / HSG = Hörsaalgebäude, Campus Augustusplatz  
Strohsackpassage = Nikolaistraße 6-10, 4. OG, Zugang mit Fahrstuhl am Passageneingang Nikolaistr.

### AKTUELLE BESONDERHEITEN ZUR RAUMNUTZUNG

Im Rahmen des für die Universität Leipzig unter den Bedingungen der Pandemie auch im Wintersemester geltenden Hygienekonzepts ist die Möglichkeit, Veranstaltungen in Präsenz und hybrid durchzuführen, wesentlich auch von der Zahl der Teilnehmenden in Relation zur jeweiligen Raumsituation abhängig. Für den Großen Seminarraum (ehem. ‚Hörsaal‘) werden voraussichtlich max. 30 Personen und für den Kleinen Seminarraum ca. 15 zugelassen sein, um den nötigen Sicherheitsabstand von jeweils 1,5 m einhalten zu können. Die Anordnung der Stühle erfordert eine Genehmigung durch die Fakultätsleitung vor Semesterbeginn und sollte dann nicht mehr verändert werden.

Spezielle Regelungen sind auch für das Betreten und Verlassen der Räume über die Aufgänge und Abgänge sowie im Flur des Instituts zu beachten. Das dafür geltende Hygienekonzept wird per Rundschreiben und mit Aushängen noch bekannt gegeben. Wichtig ist dabei auch ein pünktliches Erscheinen 15min. vor dem eigentlichen Veranstaltungsbeginn. Um außerdem die online-Teilnahme an den Veranstaltungen zu ermöglichen (Hybrid-Betrieb), erklären sich die im Raum Anwesenden damit einverstanden, im jeweiligen Konferenzformat (Zoom etc.) für die anderen sichtbar zu sein.

## **BERTOLT-BRECHT-GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG AM CENTRE OF COMPETENCE FOR THEATRE DER UNIVERSITÄT LEIPZIG**

Zur Einbindung internationaler Expertise in die Forschung, Lehre und öffentliche Vermittlung aktueller theater- und kulturbezogener Fragestellungen wurde ab dem Wintersemester 2017/18 am Centre of Competence for Theatre die Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig eingerichtet. Diese bringt den Theorie-Praxis Transfer zwischen Wissenschaften und Künsten sowohl in die Lehre am Institut für Theaterwissenschaft als auch in den öffentlichen Diskurs der Stadt Leipzig ein. Die Gastprofessur wird halbjährlich an herausragende Praktiker\*innen der darstellenden Künste und ihrer medialen Reflexion vergeben, die den wissenschaftlichen Diskurs sowie die wechselseitige Reflexion von Theater-Theorie und -Praxis in allen ihren Spielformen nachhaltig bereichern können.

Die Gastprofessur wird im Wintersemester 2020/21 – unter dem Vorbehalt ihrer Ernennung durch das Rektorat – von Frau **Be van Vark** besetzt, einer der bedeutendsten freien Choreografinnen und Tanzpädagoginnen Deutschlands mit internationaler Wirkung und Ausstrahlung. Ihre Choreografien und partizipativen Tanzprojekte entstehen und touren weltweit. Sie initiiert Tanzprojekte, die in den verschiedensten sozialen Kontexten realisiert werden und häufig im urbanen Raum stattfinden. Die gesamte Bandbreite ihrer choreografischen Arbeit ist charakterisiert durch die Leidenschaft, unterschiedliche Menschen und Stile zusammenzubringen, einen einzelnen genauso wie Hunderte von Menschen zu bewegen, Projekte für die Bühne und den öffentlichen Raum zu entwickeln. Seit 2002 arbeitet sie mit dem von ihr entwickelten Konzept „tanztheater-global“, das auf internationaler Ebene Laien mit professionellen Performern zusammenführt. Seit 2011 ist sie zudem Vorsitzende des von ihr initiierten Vereins „Tänzer ohne Grenzen e.V.“, mit dem sie in Kooperation mit verschiedensten Institutionen Projekte realisiert, so z.B. die Produktion *LaborHeim@Berlin* mit jungen Berliner Tänzern und Geflüchteten in Kooperation mit dem Theater Strahl (2015), das Projekt *Landpartie* (2017) und das Filmtanzprojekt *About laughing* im Rahmen des 7. Internationalen Animationsfilmfestivals in Nikosia, Georgien (2017). Seit 2016 arbeitet sie mit der Stiftung Genshagen innerhalb des Formates „Nomadisches Labor“, welches international transkulturelle Tanzprojekte initiiert. 2018 wurde Be van Vark für ihre Arbeit vor allem mit „Tänzer ohne Grenzen“ mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Weitere Informationen zur Bertolt Brecht Gastprofessorin der Stadt Leipzig im Wintersemester 2020/21 unter <https://bevanvark.wordpress.com/>.

### **AKKREDITIERUNG UNSERER STUDIENGÄNGE**

In diesem Wintersemester findet am 25. und 26. November die Begutachtung der theaterwissenschaftlichen Studiengänge statt, im Rahmen der derzeit universitätsweit durchgeführten Systemakkreditierung aller Studiengänge. In dem mehrstufigen Verfahren wurde bisher schon ein ausführlicher Selbstbericht zu den Studiengängen erstellt und zusammen mit einer Stellungnahme des Fachschaftsrats den externen Gutachter\*innen übermittelt. Der nächste Schritt besteht nun aus einer Begehung vor Ort und einigen Gesprächsrunden mit Vertreter\*innen des Instituts, der Fakultät, sowie einer Gruppe von Studierenden (organisiert durch den Fachschaftsrat).

## VERANSTALTUNGEN IM BACHELORSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR

### **Basismodul (03-TWL-0102)**

Theriefelder und Methoden

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Begleitend zur Vorlesung ist ein Seminar aus dem Modulangebot zu besuchen.

Die Teilnahme am Tutorium wird dringend empfohlen.

Prüfungsvorleistung: Referat im gewählten Seminar;

Prüfungsleistung: Portfolioarbeiten im Seminar und Klausur zur Vorlesung

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy  
Vorlesung

### **EINFÜHRUNG IN DIE THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR**

Donnerstag 13-15 Uhr online, per Zoom (Link wird noch bekanntgegeben)

Beginn: 22.10.2020 (Achtung: Der Termin liegt vor dem allgemeinen Lehrveranstaltungsbeginn!)

Für die *wissenschaftliche* Auseinandersetzung mit Theater sollten wir erst einmal davon ausgehen, dass alle Aussagen über „das“ Theater und „die“ Theaterwissenschaft der genaueren Klärung und Differenzierung bedürfen. Zu den vielfältigen Themenbereichen des Fachs kommen in der Leipziger Theaterwissenschaft mit der transdisziplinären Ausrichtung einige besondere Schwerpunkte und Methoden, die in der Vorlesung des Basismoduls von mehreren Lehrenden gemeinsam vorgestellt werden. In der zweiten Hälfte des Semesters werden diese Schwerpunktthemen auch in Bezug auf historische Entwicklungen erläutert. Dabei geht es nicht um eine homogene und lineare Theatergeschichte, sondern um exemplarische *Geschichten*, die bestimmte Phänomene und Strukturen jeweils in historischen Kontexten reflektieren. Mit der Methode des *Historisierens* arbeiten wir aber auch im Hinblick auf die etablierten Epochenbegriffe. Jenseits eines verfehlten Anspruchs auf Vollständigkeit wird auf die Diskontinuität und die komplexe Überlagerung von Prozessen zu achten sein, die nicht auf einzelne Zeitabschnitte zu beschränken sind.

Für die Studierenden im Kernfach wie auch im Wahlbereich bietet die Vorlesung erste Zugänge zum theaterwissenschaftlichen Studium, die dann in einem begleitenden Tutorium vertieft werden, das zur Teilnahme dringend empfohlen wird (in einer der drei angebotenen Gruppen). Zum Basismodul gehören außerdem vier Seminare, von denen wahlweise eines zu belegen ist. Dort wird mit einem Referat die Prüfungsvorleistung und mit einer Portfolioarbeit ein Teil der Prüfungsleistung erbracht; der andere Teil besteht in einer Klausur zu Themen aus der Vorlesung.

Die Vorlesung wird in diesem Wintersemester aufgrund der pandemie-bedingten Einschränkungen und der hohen Zahl von Teilnehmenden online durchgeführt, mit der Konferenzsoftware Zoom. Die Tutorien und zum Teil auch die Seminare des Moduls können aber in Präsenz bzw. hybrid stattfinden, so dass bei Bedarf auch eine online-Teilnahme möglich ist.

Ergänzend zu einigen Sitzungen der Vorlesung finden voraussichtlich ebenfalls in Präsenz auch Video-Sichtungstermine statt (jeweils montags, 19-21 Uhr, Großer Seminarraum Ritterstraße 16).

Grundlagen-Tutorium

### **ÜBUNG ZUR EINFÜHRUNG IN DIE THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR**

Montag, 17-19 Uhr (Anna Maria Beck) Beginn: 26.10.2020

Dienstag, 17-19 Uhr (Judith Baer) Beginn: 27.10.2020

Mittwoch, 9-11 Uhr (Theresa Schwarzkopf) Beginn: 28.10.2020

(die Tutoriumssitzungen finden in Präsenz/hybrid statt, im Großen Seminarraum, Ritterstraße 16)

Das Tutorium dient der Nachbereitung der Einführungs-Vorlesung sowie zur Vertiefung ausgewählter Themen durch gemeinsame Lektüre. Das Einbringen eigener Fragestellungen, Anregungen und Erfahrungen durch die Studierenden ist erwünscht. Gemeinsam werden Grundlagen und Methoden der Theaterwissenschaft diskutiert und wissenschaftliche Herangehensweisen geübt. Begleitend werden Hilfestellungen zum eigenen wissenschaftlichen Arbeiten gegeben: von der Literaturrecherche über den Umgang mit verschiedenen Quellen bis zum Ausarbeiten von Referaten.

Dr. Micha Braun

Seminar

**SEID IHR ALLE DA?!**

**ZUR FRAGE DES ZUSCHAUENS**

Montag 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 und online, per Zoom

Beginn: 26.10.2020

Maximal Teilnehmende: 20

Wo und wann beginnt eine Aufführung? Gemeinhin heißt es, wenn Eine\*r etwas tut und ihm ein\*e Andere\*r zuschaut. Somit ist der/die Zuschauer\*in nichts weniger als ein notwendiger Bestandteil einer jeden Darstellungssituation. Ihre/seine Rolle aber ist damit kaum hinreichend beschrieben. Welcher Art ist die Interaktion von Schau-Spielenden und Schauenden? Wo, wann und in welcher Weise kann die Position der Zuschauer\*innen im Theater jeweils bestimmt werden – im Theaterraum, im Rahmen der Institution Theater sowie im konkreten Zusammenhang der theatralen Praxis? Und wie und warum entsteht aus Zuschauenden ein Publikum?

Das sind einige der Fragen, die uns im Seminar interessieren sollen. Zwischen Selbstbeobachtungen, theoretischen Reflexionen und praktischer Erprobung wird es um die Aneignung von Zuschauer\*innenpositionen gehen, die sich nur selten einem passiven Konsumieren, sondern eher aktiv der Erfahrung von Schauen und Gesehen-Werden verschreiben – kurz: dem Zuschauen als einer Praxis und vielleicht sogar einer eigenen Kunst. Dazu werden nicht nur Texte gelesen und diskutiert, sondern nach Möglichkeit auch gemeinsam Theaterbesuche erfahren und reflektiert.

Vorgesehen sind zusätzlich zu den Veranstaltungszeiten etwa fünf Theaterabende (nach Maßgabe der aktuellen Infektionsschutzregelungen). Die Veranstaltung wird überwiegend in Präsenz bzw. hybrid stattfinden.

Dr. Melanie Gruß

Seminar

**THEATER UND DIE VERNETZUNG DER KÜNSTE**

Donnerstag 9-11 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16, und online, per Zoom

Beginn: 29.10.2020

Maximal Teilnehmende: 20

Die Überschreitung von Genre- und Gattungsgrenzen gehört mittlerweile zur gängigen Praxis zeitgenössischer Kunst- und Theaterproduktion. Insbesondere seit den 1960er Jahren sind in Performances oder Installationen die Grenzen zwischen Theater, Tanz, Literatur, Musik oder Malerei fließend. Gleichzeitig haben sich im Zuge neuer Medientechniken neue Kunstformen wie etwa die Medienkunst etabliert. Aber wer oder was definiert eigentlich Kunst und deren Ausdifferenzierung in verschiedene Künste, so dass von einer Vernetzung der Künste die Rede sein kann? Und welche Stellung nimmt Theater dabei jeweils ein? Die Kulturgeschichte der westlichen Welt betrachtend, lassen sich diese Fragen unterschiedlich beantworten, woraus in vergleichender Perspektive die Faktoren hervortreten, die das künstlerische Schaffen jeweils definieren und determinieren.

Zur Einführung in wissenschaftliche Methoden und Arbeitsweisen möchte das Seminar aktuelle und historische Einteilungen und Hierarchisierungen der Künste sowie Schnittstellen zwischen den Künsten beleuchten, die wesentlich auch das Verständnis von Theater als Kunst bzw. Nicht-Kunst beeinflussen bzw. beeinflusst haben.

Das Seminar wird teilweise in Präsenz bzw. hybrid und online per Zoom stattfinden.

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

**VON DER BEWEGUNGSBESCHREIBUNG ZUR TANZANALYSE – EINE EINFÜHRUNG**

Montag 13-15 Uhr Voraussichtlich online, per Zoom

Beginn: 26.10.2020

Maximal Teilnehmende: 20

Sich mit einem Körper auf der Bühne auf wissenschaftlich-theoretischer Ebene auseinanderzusetzen, bedeutet ihn in Sprache/Text zu „übersetzen“. Egal in welchem Kontext oder unter welcher Fragestellung wir in der Tanz- und Theaterwissenschaft versuchen einen theatralen Moment zu beschreiben und schließlich zu analysieren, wir stoßen bei der Beschreibung von Körpern und deren nonverbalen Aktionen an die Grenzen der sprachlichen Vermittelbarkeit.

Wollen wir jedoch aussagekräftige Analysen über Tanz und Theater liefern, kommen wir um eine genaue Beschreibung dieser Körper, deren (Inter)Aktionen und unsere jeweilige Wahrnehmung derer nicht herum. Wie aber lernen wir genau hinzusehen? Wie lassen sich Bewegungen in Worte fassen, so dass beim Lesen ein Bewegungsbild entsteht? Wieviel Bewegungsbeschreibung braucht es, um eine Analyse nachvollziehbar und eine Interpretation schlüssig erscheinen zu lassen?

Die Studierenden setzten sich in dieser Einführung mit verschiedenen Methoden und Philosophien der Tanzbeschreibung und -wahrnehmung auseinander. Anhand von ausgewählten Praxisbeispielen testen Sie verschiedene Praktiken (u. a. Analysemethoden von Janet Adshead und Claudia Jeschke). Ziel ist es, den Blick für Bewegungsspezifika zu schulen, eine größere Souveränität im sprachlichen Umgang mit Bewegung und Tanz zu gewinnen und ein kritisches Bewusstsein für die Mechanismen von Körperinszenierung und eigener Körperwahrnehmung zu erlangen.

Das Seminar wird voraussichtlich online per Zoom stattfinden.

Empfohlene Literatur:

Adshead, Janet/Bringinsaw, Valerie A. /Hodges,Pauline / Huxley, Michael: *Dance Analysis – Theory and practice*, London 1988

Brandstetter, Gabriele/Klein, Gabriele (Hg.): *Methoden der Tanzwissenschaft. Modellanalysen zu Pina Bauschs „Le Sacre du Printemps“*, Bielefeld: transcript 2007

Jeschke, Claudia: *Tanz als Bewegungstext: Analysen zum Verhältnis von Tanztheater und Gesellschaftstanz (1910-1965)*. Unter Mitwirkung von Cary Rick, Tübingen: Niemeyer 1999

Torben Schleiner, M.A.

Seminar

**SCHAUSPIELEN – DARSTELLEN – REPRÄSENTIEREN. EINFÜHRUNG IN THEATRALE PRAKTIKEN, KONZEPTE UND GRUNDBEGRIFFE IN HISTORISCHER PERSPEKTIVE**

Donnerstag 17-19 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16, und online, per Zoom

Beginn: 29.10.2020

Maximal Teilnehmende: 20

Wo Theaterwissenschaft sich nicht als werkfixierte kunstwissenschaftliche Disziplin, sondern als auf den flüchtigen theatralen Vorgang gerichtete Wissenschaft versteht, können Schauspieler\*innen als mehr oder weniger professionelle Akteur\*innen mit ihren Kompetenzen und ihrem Vermögen, ihr

Publikum zu faszinieren, in den Fokus rücken: Gerade aus dem Wechselverhältnis von Agieren/Spielen und Zuschauen erwächst das, was Menschen an der Kunstform Theater fasziniert. Zugleich umschiffen bis heute viele Theatertheorien und Theatergeschichten Schauspieler\*innen und ihre Praktiken als Ausgangspunkt theatraler Vorgänge oder sie verengen ihr Verständnis von Schauspielen auf das Verfahren der einführenden Rollendarstellung – mit bedauerlichen Folgen, wie dieses Seminar aufzeigen wird.

Das Seminar führt in Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft ein, indem es bei theatralen Praktiken und ihren Akteur\*innen ansetzt. Es werden dabei sowohl konzeptuell-theoretische wie auch aus der Berufspraxis erwachsene Zugänge zum Komplex Schauspielen historisierend betrachtet. Die Seminarteilnehmer\*innen lernen terminologisch differenziert über Schauspielpraktiken und -stile in Vergangenheit und Gegenwart zu sprechen sowie mit unterschiedlichen Textformaten und Quellentypen umzugehen.

Das Seminar wird teilweise in Präsenz bzw. hybrid und online per Zoom stattfinden.

Flankiert wird das Seminar von einigen Videosichtungen und, sofern es pandemiebedingt möglich ist, fakultativen Vorstellungsbesuchen.

### **Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-0207)**

Historizität

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Begleitend zur Vorlesung ist ein Seminar aus dem Modulangebot zu besuchen.

Die Teilnahme am Tutorium wird dringend empfohlen.

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung

**ANTIKES GRIECHISCHES THEATER (TEXTE, KONTEXTE, PRAKTIKEN)**

Mittwoch 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 und online, per Zoom

Beginn: 28.10.2020

Die Herkunft des Begriffs Theater aus dem griechischen Wort *theatron* (Schauplatz) scheint die geläufige Erzählung vom Ursprung ‚des‘ Theaters in der Antike zu stützen. So gilt die griechische Antike nach einigen Jahrhunderten des europäischen und deutschen Klassizismus immer noch als *die* Ursprungszeit westlicher Theaterkultur. Dabei war diese „große Erzählung“ lange Zeit bloß auf die Dialoge der großen Tragödien und auf einen erhabenen, rhetorischen Schauspielstil fixiert. Es gab allerdings viel mehr Tragödien, als die wenigen heute noch erhaltenen. Und außer den Tragödien gab es Komödien und Satyrspiele, die ganz andere Spiel- und Inszenierungsweisen erforderten. Auch die im bürgerlichen Illusionstheater vorherrschende Tradition des Dramas als einer Textform, die mit schriftlich fixierten Rollen zugleich den Dialog als eigentliche ‚Handlung‘ eines Stückes vorgibt, wird zumeist unbefragt vom antiken Theater abgeleitet. Darin kamen jedoch, neben der Deklamation von Rollentexten, eine Vielzahl komplexer Praktiken zur Entfaltung, die sich kaum verstehen lassen ohne den Chor und ohne den Blick auf die religiösen, politischen und ökonomischen Kontexte des antiken griechischen Theaters (z.B. Feste, Rituale, Migrationspolitik, Kriege).

Die Vorlesung wird einerseits die etablierten, oft klischeehaften Vorstellungen von antikem Theater historisieren, das heißt auch: kritisch in Frage stellen. Andererseits wird es in der Betrachtung exemplarischer Texte, Kontexte und Praktiken darum gehen, einige heute noch oder wieder faszinierende Aspekte des antiken griechischen Theaters zu vermitteln und im Spiegel neuerer Interpretationen und Inszenierungen zu überprüfen. So wird die Vorlesung forschungsgeschichtliche und methodische Probleme in der Rezeption des antiken Theaters erläutern und anhand exemplarischer Themen und Texte wichtige Elemente dieser Theaterkultur(en) in einer Perspektive betrachten, die mehr von ihrer Fremdheit als von ihrer Klassizität und vermeintlichen Vertrautheit ausgeht.

Die Vorlesung wird voraussichtlich überwiegend in hybrider Form stattfinden.

Charlotte Schwaiger

Tutorium zur Vorlesung

**ANTIKES GRIECHISCHES THEATER: BEGLEITENDES TUTORIUM**

Freitag 13-15 Uhr Kleiner Seminarraum, Ritterstraße 16, und online, per Zoom

Beginn: 30.10.2020

Begleitend zur Vorlesung, dient das Tutorium der Nach- und Vorbereitung, sowie der Vertiefung ausgewählter Themen durch gemeinsame Lektüre. Im Tutorium werden Primär- und Sekundärtexte diskutiert und anhand konkreter Beispiele Lektürekompetenzen erarbeitet. Zusätzlich werden in gemeinsamen Videosichten einige neuere Inszenierungen als Versuche der Annäherung an die Themen wie auch an die theatralen Praktiken der griechischen Antike reflektiert.

Das Tutorium bietet zudem vertiefende Hilfestellung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Ausgehend von den Vorkenntnissen und Erfahrungen der teilnehmenden Studierenden soll das Tutorium einen zwanglosen Raum für eigene Fragen und Vorschläge bieten.

Das Tutorium wird voraussichtlich überwiegend in hybrider Form stattfinden.

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Seminar

**FEST UND THEATER. GESCHICHTE(N) UND KONSTELLATIONEN**

Dienstag 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16, und online, per Zoom

Beginn: 27.10.2020

Maximal Teilnehmende: 25

Theater führte bis weit in die Frühe Neuzeit hinein keine eigenständige, losgelöste Existenz von Festen bzw. Festzeiten – und zwar unabhängig davon, ob es sich um rituell-spielerische oder theatral-repräsentierende Praktiken handelte. Anknüpfend an einschlägige theoretische Positionen zu Fest, aber auch Ritual und Spiel, wird in der Lehrveranstaltung der über Jahrhunderte bestehende Zusammenhang von Fest und Theater aus einer transdisziplinären Perspektive untersucht. Betrachtet wird dieses Wechselverhältnis anhand exemplarischer Konstellationen aus Mittelalter und Früher Neuzeit. Dabei zeigt sich, dass die relativ späte, aber zunehmend rigorose Emanzipation theatraler Praktiken von Fest(en) im Mitteleuropa der Neuzeit auch zu einem signifikanten Struktur- und Funktionswandel von Theater geführt hat.

Das Seminar führt zudem über kürzere Inputs in das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten ein. Die Teilnehmer\*innen erhalten über kleinere Übungen die Möglichkeit, sich selbst im Konzipieren und Verfassen einer schriftlichen Seminararbeit zu erproben.

Das Seminar wird teilweise in Präsenz bzw. hybrid und online per Zoom stattfinden.

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

**FRAUEN(ROLLEN) AUF DEM THEATER (17. JH. BIS HEUTE)**

Dienstag 9-11 Uhr Voraussichtlich online, per Zoom

Beginn: 27.10.2020

Maximal Teilnehmende: 25

*„Aber abgesehen von dem heftigen Verstoß gegen die Sitte, den das Theater damit beging, war mit Einführung der Frauen [...] doch für alle Zeiten der Geschmack und das Urteil des männlichen, also des tonangebenden Publikums durch das geschlechtliche Interesse getrübt.“* Soweit Eduard Devrient in seiner berühmten Geschichte der Deutschen Schauspielkunst in zwei Bänden (hier: Bd.1, S.168), die erstmals 1848 herausgegeben wurde. Doch der „Störfaktor Schauspielerin“ oder, um es noch

allgemeiner zu formulieren, der „Störfaktor Frau auf der Bühne“, macht sich auch schon in den vorherigen Jahrhunderten, in den Aufführungspraktiken als auch in den europäischen Tanz- und Theatertheorien, bemerkbar. So gilt im Kontext des höfischen Balletts (Ballet de Cour) des 17. Jh. immer noch eine Besetzungspraxis als die Norm, die die Frauenrollen mit Männern besetzt (Cross-Casting). Das 18. Jahrhundert dann zeichnet sich durch seine zahlreichen Reformen und dadurch resultierenden Neuordnungen aus. Viele dieser gesellschaftlichen bis politischen Umbrüche finden ihre Resonanz in der Betrachtung, Einordnung, Bewertung, Eingrenzung und Inszenierung von Körpern auf dem Theater. Und wenn es um Frauen auf der Bühne geht, dann geht es vor allem um Körper und Körperbilder, ihre gesellschaftlichen Markierungen, ihre Wahrnehmungen in einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Ort. Die Teilnehmenden dieses Seminars fokussieren sich, beginnend im 17. Jahrhundert, auf folgende Fragen: Wie sehen die Rollen aus, die als weiblich auf der Bühne markiert werden? Wer darf sie spielen? Welche Rollen dürfen Frauen schließlich (mit Ende des 17. Jh.s) auf der Bühne übernehmen, welche werden ihnen untersagt oder zumindest kritisch hinterfragt? Wie werden Frauen auf der Bühne wahrgenommen? Wie wird ihre Kunst rezipiert und kritisiert? Warum galten Frauen auf der Bühne von Beginn an als Störfaktoren – und von was oder wem? Und wie sieht das eigentlich im Theater des 21. Jahrhunderts mit den Frauen(Rollen) aus?

Es wird deutlich: theaterästhetische Fragen lassen sich hier nicht von gesellschafts- bzw. machtpolitischen Fragen trennen. Diesen werden die Studierenden nachgehen. Sie diskutieren Theorien und Inszenierungen im Kontext ihrer jeweiligen Zeit und entwickeln einen historiographischen als auch genderkritischen Blick auf das Themenfeld.

Das Seminar wird überwiegend online per Zoom stattfinden.

Literatur:

Hochholdinger-Reiterer, Beate: *Kostümierung der Geschlechter. Schauspielkunst als Erfindung der Aufklärung*, Göttingen 2014.

Prest, Julia: *Theater under Louis XIV. Cross-Casting and the Performance of Gender in Drama, Ballet, and Opera*, New York: palgrave macmillan 2006.

### **Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0306)**

Theaterkulturen

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian und Jascha Riesselmann

Seminar

**#FILMALSTHEATER**

Dienstag 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 und online, per Zoom

Beginn: 27.10.2020

Kennen/Lernen: 23.10.2020 17-21 Uhr (bitte vorher per Mail melden!)

Maximal Teilnehmende: 20 (Präsenzveranstaltungen in Gruppen voraussichtlich alle 3 Wochen)

Schon mit dem ersten Auftreten des jungen Mediums Film in den Metropolen Westeuropas stellt sich Theater als dessen ‚Anderes‘ heraus: Film wird im Unterhaltungstheater des frühen 20. Jahrhunderts als ‚Zwischenspiel‘ eingeschoben, die Filmgesten der Schauspielenden fallen oftmals noch bühnen-tauglich groß aus und das an Wort, Drama, Illusion orientierte bürgerliche Sprechtheater scheint insgesamt die unhinterfragte Norm für das junge Medium Film zu liefern. Allerdings fordert Film seinerseits als das aktuellere und neues Publikum erschließende Medium das Sprechtheater als das traditionsreichere, mitunter versnobt wirkende heraus, wenngleich es manchem Technikskeptiker und Kulturkritiker als niveaulose Unterhaltung der Massen gilt.

In diesem Seminar wollen wir uns mittels eines transmedialen und transkulturellen *close watching* ausgewählter Beispiele Theater als dem Anderen des Films widmen. Dieses ‚Andere‘ spiegelt sich beispielsweise in prägenden Aspekten des frühen Films samt seiner Aufführungssituationen, Darstellungsweisen und thematischen Ausrichtungen. Es wird ebenso reflektiert von Theaterpraxis, Filmtheorie und Kulturkritik des anbrechenden 20. Jahrhunderts, zum Beispiel durch Antonin Artaud, Sergei Eisenstein oder Walter Benjamin. Und es zeigt sich darüber hinaus – und doch auf spezifisch zugespitzte Weise ganz anders – beispielsweise in den freiwilligen Selbstbeschränkungen eines skizzenhaften Bühnenaufbaus für Lars von Triers „Dogville“, den ineinander geschachtelten Theaterräumen in den Filmen Peter Greenaways oder den theatralen Reenactments eines „Teatro de Guerra“ von Lola Arias.

Voraussichtlich mit: Antonin Artaud – David Lynch – *Dogville* – *Ed Wood* – *The Elephant Man* – Georges Méliès – Lola Arias – Michel Gondry – Peter Greenaway – *Plan 9 from Outer Space* – Sergei Eisenstein – Takeshi Kitano – Walter Benjamin

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0306)**

Theaterkulturen

modulverantwortlich: Dr. Melanie Gruß

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Dr. Melanie Gruß

Seminar

**AUSDRUCKSTANZ ALS LEBENS(RE)FORM**

Dienstag 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 und online, per Zoom

Beginn: 27.10.2020

Maximal Teilnehmende (B.A.): 18

Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert formierte sich eine tanzkünstlerische Bewegung, die heute gemeinhin unter dem Begriff Ausdruckstanz zusammengefasst wird. Mit dem Ideal der „Rückkehr“ zu natürlichen Ausdrucksformen richtete sich der Ausdruckstanz vor allem gegen die normierten Bewegungen des klassischen Balletts. Seine Intentionen gingen dabei jedoch weit über die Entwicklung eines neuen Tanzstiles hinaus. Ausdruckstanz war zugleich eine Lebens(re)form, die den Menschen ganzheitlich im Blick hatte. So verstanden gewann der Tanz nicht nur eine wichtige Bedeutung bei der Neuformulierung von Kunst, sondern auch bei der Neukonzeption des Menschen in der Moderne. Kamen dabei insbesondere der menschliche Körper, seine Möglichkeiten und Ausdrucksmittel jenseits von Sprache in den Blick, so finden sich zugleich eine Vielzahl von Bezügen zu nicht-westlichen Kulturkreisen. Mit dem Fokus auf transkulturelle Transformationsprozesse möchte das Seminar die Entstehung und Entwicklung des Ausdruckstanzes anhand seiner bedeutendsten Vertreter\*innen nachvollziehen und die davon ausgehenden Impulse für ein neues Verständnis des Menschen in der Moderne herausarbeiten.

Das Seminar findet überwiegend in Präsenz bzw. hybrid und online per Zoom statt.

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0306)**

Theaterkulturen

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Carolin Sibilak

Seminar

## **SEX, DRUGS AND KANGAROO – DIE BERLINER OPERETTE DER WEIMARER REPUBLIK**

Blockveranstaltungen

Freitag, 30.10.2020, 11-13 Uhr Zoom

Freitag, 06.11.2020, 11-19 Uhr Leipzig, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Freitag, 13.11.2020, Moodle

Freitag, 20.11.2020, Moodle

Freitag, 27.11.2020, 11-19 Uhr Leipzig, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Freitag, 04.12.2020, 11-13 Uhr Zoom

Freitag, 11.12.2020, Moodle

Freitag, 18.12.2020, 11-13 Uhr Zoom

Maximal Teilnehmende (B.A.): 18

Kitschig, albern, sentimental, bieder, altmodisch – derlei Vorurteile haften der Operette bis heute an. Ihr zweifelhafter Ruf, der v.a. auf die Rezeption im Nationalsozialismus zurückgeht, bestimmte für viele Jahrzehnte die öffentliche und theaterpraktische aber auch die wissenschaftliche Wahrnehmung. Allerdings lässt sich mittlerweile eine Renaissance der Operette beobachten, die ihre ursprüngliche gesellschaftliche Kritik und Sprengkraft wieder sichtbar macht und ihre „Oberflächlichkeit“ als positive Qualität reflektiert.

Ausgehend von der Geschichte und Entwicklung der Operette im 19. Jahrhundert, mit ihren Vorläufern Opéra comique, Vaudeville und Singspiel, widmet sich das Seminar der letzten Blütezeit des Genres, die es in den 1920er und frühen 30er Jahren in Berlin erlebte. Die Stadt wurde, nach Paris und Wien, das dritte große Zentrum der Operette, das in Inhalt, Form und Musik eigene Traditionen ausbildete und dabei künstlerische wie moralische Grenzen testete. Die hier geschriebenen Werke reflektierten die urbane und liberale Atmosphäre Berlins und die aufwändigen Produktionen begeisterten (weltweit) ein breites Publikum, das die Bühnenstars zu ikonischen Legenden stilisierte. In jüngster Zeit hat Barrie Kosky, Intendant der Komischen Oper Berlin und einer der interessantesten Regisseure des zeitgenössischen Musiktheaters, die Berliner Operette der zwanziger Jahre wiederentdeckt und für die Gegenwart gerettet.

Das Seminar diskutiert u.a. anhand der Werke von Ralph Benatzky (*Im weißen Rössl*), Paul Abraham (*Ball im Savoy*) und Oscar Straus (*Eine Frau, die weiß, was sie will!*) die Operette als subversiven Seismographen der 1920er Jahre und als hybrides, künstlerisch anspruchsvolles Genre, das moderne Tanzrhythmen und Jazz auf Chanson und Oper, Schauspiel und Kabarett auf Revue und Show treffen lässt. Neben mehreren Online- und zwei Präsenzterminen, in denen wir auch auf historische und zeitgenössische Aufnahmen zurückgreifen und die aktuelle Inszenierungspraxis thematisieren, wird, wenn es die Situation zulässt, eine Sitzung in der Komischen Oper in Berlin stattfinden (mit Vorstellungsbesuch), deren Geschichte als ehemaliges Metropol-Theater eng mit der Berliner Operette verbunden ist.

Geplant sind sechs Online-Termine (synchron über Zoom und asynchron über Moodle) und zwei längere Sitzungen im Institut (hybrid, auch online per Zoom), die alle freitags stattfinden sollen.

### **Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0307)**

Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft

modulverantwortlich: Dr. Isa Wortelkamp

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Dr. Isa Wortelkamp

Seminar

**SERIELLE PRINZIPIEN IN DER TANZFOTOGRAFIE DES FRÜHEN 20. JAHRHUNDERTS**

Montag 10-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 und online, per Zoom

14-tägig

Beginn: 26.10.2020

Maximal Teilnehmende: 25

Wie kaum eine andere Kunstform wurde der Tanz zu Beginn des 20. Jahrhunderts fotografisch in Szene gesetzt. Tanzfotografien bilden bis heute einen wesentlichen Bezugspunkt der tanzwissenschaftlichen Forschung und sind somit ein fundamentaler Bestandteil jeglicher theoretischer und -historischer Reflexion des Tanzes. Ein wesentliches Merkmal in fotografischen Darstellungen des Tanzes ist die kompositorisch aufeinander abgestimmte Anordnung motivisch verwandter Bewegungsmomente. Ihre ästhetische Logik folgt dabei dem jeweiligen Kontext, in dem die Serien erscheinen: Postkarten, Sammelalben, Bildmappen und Bücher. Aber auch Archive und Sammlungen des Tanzes enthalten fotografische Serien, die teils lose in Ordnern und Mappen bewahrt sind und erst neu zu ordnen sind.

Das Seminar begibt sich auf die Suche nach den verschiedenen Erscheinungsformen und -formaten der fotografischen Serie und untersucht sie hinsichtlich ästhetischer Prinzipien der Darstellung von Bewegung des Tanzes in der Fotografie des frühen 20. Jahrhunderts. Die Suche erfolgt dabei sowohl auf analogem, als auch auf digitalem Weg: viele der Publikationskontexte lassen sich im Tanzarchiv in der Universitätsbibliothek Albertina einsehen und werden von gemeinsamen Online-Sichtungen verschiedener digitaler Bildarchive begleitet und ergänzt.

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0307)**

Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft

modulverantwortlich: Dr. Micha Braun

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Dr. Micha Braun

Seminar

**DAS PRINZIP ‚OSTEN‘. PERSPEKTIVEN AUF KULTUR, RAUM UND THEATER**

Freitag 9-11 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 und online, per Zoom

Beginn: 30.10.2020

Maximal Teilnehmende (B.A.): 18

Mit dem ‚Osten‘ ist weit mehr als nur ein geografisch verortbares Gebiet bezeichnet. Vielmehr handelt es sich um einen symbolischen Raum – einen zu verschiedenen Zeiten und an unterschiedlichen Orten mit ganz differenten Bedeutungen aufgeladenen Topos, der in kulturellen Praktiken, identitären Narrativen und politischem Agenda-Setting immer wieder eine erzählerische und gestische Rolle spielt. Der ‚Osten‘ kann dabei sowohl strategisch als auch widerfahrend verschiedenste Befindlichkeiten und Affekte (von orientalisierender Sehnsucht nach Differenz bis hin zu Furcht vor dem Fremden) evozieren, aber auch motivische Bilder, Diskurse und Praktiken prägen, die ganz konkrete politische Wirkungen entfalten.

Anhand historiografischer, soziologischer, kulturwissenschaftlicher, insbesondere aber natürlich künstlerischer und theatraler Positionierungen zur Frage des ‚Ostens‘ als Prinzip einer modernen, raumbezogenen Konstruktion von Individuum und Gemeinschaft wollen wir uns im Seminar mit theoretisch-abstrakten, aber auch ganz konkreten Konsequenzen eines solchen Denkens (und Handelns) im Raum auseinandersetzen. Zwischen Mordor, Transsylvanien und *ex oriente lux* liegen nämlich noch immer weit mehr offene Fragen für eine gegenwärtige transkulturelle Lebenspraxis, als die

Versprechungen einer globalisierten und zugleich diversen Welt des 21. Jahrhunderts glauben lassen. Denn: Jede\*r hat ihren/seinen (eigenen) ‚Osten‘.

Das Seminar findet im losen Wechsel in Präsenz bzw. hybrid und online statt; hinzu kommen nach Möglichkeit vereinzelte Ausstellungs- und Theaterbesuche (max. vier im Semester).

**Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Stefan Petraschewsky (MDR Kultur)

Blockseminar

**THEATER IN OSTDEUTSCHLAND NACH DER WENDE**

Beginn: Do, 05.11.2020, ab 19 Uhr      Großer Seminarraum und hybrid, per Zoom

Weitere Termine unter: <https://cct.gko.uni-leipzig.de/theorie-praxis/aktuelle-lehrveranstaltungen/>.

Maximal Teilnehmende (B.A.): 18

Das Seminar untersucht zentrale Entwicklungen des Theaters in Ostdeutschland seit 1990, um durch dessen Genealogie die gegenwärtigen Strukturen dieser Theaterlandschaft verstehen und ihren Herausforderungen begegnen zu können. Dabei soll Theater vor allem als Spiegel der Zeit und ihrer gesellschaftlichen Groß-Probleme fungieren (Arbeitslosigkeit, Rechtsruck, Rassismus).

Als Fritz Kater (alias Armin Petras) Schauspielchef am Theater Nordhausen war, entstand sein Stück *Sterne über Mansfeld*, das vom Niedergang des Kupferbergbaus, Arbeitslosigkeit, alten Ideologien und neuen Bekehrungsversuchen – ausgerechnet hier im Luther-Land – erzählte und 2003 in Leipzig uraufgeführt wurde. Der Autor Dirk Laucke verfolgt einen ähnlichen Ansatz (Dem Volk aufs Maul schauen) und bringt 2009 am Thalia-Theater in Halle in *Ultras* (rechts)radikale Fußballfans auf die Bühne. Damals gab es eine Empörungswelle. 10 Jahre später findet in Halle das Attentat auf die Synagoge statt. Kann eine Inszenierung im Rückblick als beiseite gewischte Warnung vor Antisemitismus gelesen werden? 2005 verbrennt der Schwarzafrikaner Oury Jalloh unter mysteriösen Umständen in einer Dessauer Polizeizelle. 2011 thematisiert Nina Gühlstorff diese Geschichte in einem Recherche-Theaterprojekt am Anhaltischen Theater. Mit welcher Botschaft und welchen Reaktionen? Volker Lösch inszeniert immer neu den grauen ostdeutschen Alltag und thematisiert die Verlockung, die ein Law and Order-Weltbild bietet – schon 2004 in Hauptmanns *Webern*, was zum Skandal gerät, weil in der Inszenierung der Satz fällt: „Wen ich sehr schnell erschießen würde, das wäre Frau Christiansen“ (eine Vorgängerin von Anne Will) – Ist das schon ein Prolog auf die „Lügenpresse“? Auch Löschs *Die Räuber* von Verdi am DNT 2015 sind bemerkenswert, weil sie Volkes Meinung als O-Ton mit der Radikalisierung der Protagonisten Franz und Karl zusammenbringt. Diese Wechselwirkungen zwischen Realität und Bühne sollen im Seminar eine Hauptrolle spielen. Verfolgt werden unterschiedliche Phasen des Theaters im Osten Deutschlands von der Gründungszeit nach dem Einheitsvertrag über eine längere Fusions- und Frustrationsphase Mitte der neunziger Jahre und die Aufschwungversuche einzelner Häuser und Theatermacher\*innen bis zum turning point 2015 und die neue Aufmerksamkeit für Theaterkultur im ländlichen Raum.

Die unterschiedlichen Phasen sollen über journalistische Texte (Kritik, Reportage, Bericht) erinert und erarbeitet, und durch Gespräche und Interviews mit Theatermacher\*innen und Kulturjournalisten ergänzt werden. Die Gespräche werden in der Regel im Rahmen der MittwochsLounge (siehe S. 51) veranstaltet. Das Seminar findet überwiegend in Präsenz bzw. hybrid per Zoom statt

Zur Person:

Stefan Petraschewsky, geboren in Lübeck 1966, studierte Theaterwissenschaft in Bochum und ab 1990 in Leipzig an der Theaterhochschule "Hans Otto". Arbeit als Dramaturg und Journalist, u. a. für Kreuzer, Theater der Zeit, Dlf, Leipziger Blätter. Seit 2002 ist er Redakteur für Theater und Film bei MDR Kultur.

**Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
Leistungspunkte: 10



**Compania  
Sincara**

Rico Dietzmeyer, M.A.; Christoph Püngel, M.A.; Franziska E. Schubert, M.A.  
Seminar mit Blockanteil

**AKTEURE, FIGUREN/MASKEN, IMPROVISATION...: DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN -  
ERARBEITUNGSSTADIEN EINER THEATERERZÄHLUNG VON COMPANIA SINCARA**

Vorbesprechung: Fr, 30. Oktober 2020, 15.00-17.00 Großer Seminarraum, Ritterstraße 16  
Maximal Teilnehmende (B.A.): 18

Alle weiteren Termine werden bei der Vorbesprechung bekannt gegeben. Sie finden diese auch unter:  
<https://cct.gko.uni-leipzig.de/theorie-praxis/aktuelle-lehrveranstaltungen/>.  
Informationen zur Vorbereitung: [www.compania-sincara.com](http://www.compania-sincara.com)

Das 2020 mit dem Leipziger Bewegungskunstpreis ausgezeichnete Theaterkollektiv Compania Sincara bringt im kommenden Frühling mit *Die Liebe zu den drei Orangen* ein rasantes Theatermärchen auf die Bretter der Schaubühne Lindenfels, gespielt mit Maskenfiguren. Die Geschichte um den Prinzen, der nur durch Lachen von seiner schweren Krankheit geheilt werden kann, ist heute vor allem durch die komische Oper von Sergej Prokofjew bekannt. Compania Sincara kehrt jedoch zu dessen Wurzeln zurück und entwickelt ein eigenes Szenario. Über die Annäherung an das Original von Carlo Gozzi und die Theaterbearbeitung von Vsevolod E. Meyerhold, die im deutschsprachigen Raum kaum bekannt sind, versucht das Kollektiv zu anderer und neuer Aktualität zu kommen.

Das Seminar verbindet die im Studium überwiegende theoretisch-historische Arbeit zu Fragen der Schauspielkunst mit den gegenwärtigen Versuchen der Spiel- und Theater-Praxis von Compania Sincara. Theaterhistorische Hintergründe zu Auseinandersetzungen mit *Die Liebe zu den drei Orangen* (Gozzi, Meyerhold, Prokofjew) sowie zu traditionellen Praktiken souveräner Akteure (Buffone, Commedia all'improvviso) werden mitbedacht und einbezogen. Fokus aber liegt auf den konkreten Probierversuchen von Compania Sincara im spielerischen Umgang mit diesen historischen Spielweisen und Erzählverfahren. Den Studierenden wird ermöglicht, an Proben teilzunehmen und in Projektarbeit eigene Ansätze zu erarbeiten, die mit den Theatermacher\*innen besprochen werden.

**Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
Leistungspunkte: 10

Tobias Prüwer  
Seminar

**DAS HANDWERK DER KRITIK**

Freitag 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 und online, per Zoom  
Beginn: 13.11.2020  
Maximal Teilnehmende (B.A.): 18

Der Unwille bei den Theatermachenden wie dem Publikum gegenüber der Theaterkritik ist groß. Nicht ganz unberechtigt, verbleibt diese doch zu oft in bloßer Beschreibung und einem Daumen-Hoch oder -Runter. Doch übt sich eine gute Kritik in der Differenzierung. Genau das soll im Seminar vermittelt werden: die gut begründete Argumentation. Mit Seh- und Schreibübungen.

Das Seminar findet überwiegend in Präsenz bzw. hybrid und online per Zoom statt

### **Szenisches Projekt (03-TWL-0205)**

Szenisches Projekt

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit mit Präsentation, unbenotet

Leistungspunkte: 10

#### **BERTOLT BRECHT GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG**

Be van Vark  
Szenisches Projekt  
**DIS-TANZEN**

Termine:

Beginn: Fr, 20.11., 10–15.30 Uhr, ab 17 Uhr Ernennung/Empfang

Der Auftakt findet in der Probebühne statt. Die weiteren Termine sollen weitgehend auch dort stattfinden – manche Termine werden womöglich auch digital abgehalten.

Weitere Termine (ganztäglich nach Absprache):

Sa, 21.11.,

Mi, 25.11., Do, 26.11.

Do, 3.12. (am Abend Gesprächsveranstaltung), Fr, 4.12.,

Fr, 11.12. (ab 13 Uhr), Sa, 12.12.,

Do, 17.12., Fr 18.12., Sa 19.12. (Halle)

Do 7.1., Fr. 8.1., Sa 9.1. (Präsentation)

Maximal Teilnehmende (B.A.): 10

Was macht die durch Covid-19 induzierte Berührungsarmut mit uns? Was bedeutet Berührung überhaupt für unser Menschsein? Wie kann Berührung in diesen Zeiten gelingen? Berührung gar auf Distanz?

Der Tanz kann sich diesen Fragen stellen. Tanz kann einen, ebenso wie hunderte von Menschen berühren. Tanzend öffnen wir uns, versichern uns unserer Existenz. In der Bewegung gehen wir eine Beziehung mit uns selbst und der Welt ein. Wir nehmen wahr. Erleben. Gestalten. Wir sind da. Verortet.

Das Erlernen, Erfahren, Erforschen somatischer Praktiken ist in diesen Zeiten der Pandemie bedingten Isolation und Digitalisierung ein dringliches Anliegen.

Das Seminar beginnt jedes Mal mit einem Bewegungstraining, mit Atem- und Wahrnehmungsübungen. Wir improvisieren, wir schreiben, sprechen, hören zu, wir kreieren, wir choreographieren.

Im Laufe des Prozesses werden wir unsere Arbeit mit dem Projekt *Augenblicke – eine Stadt tanzt*, welches ich zeitgleich mit unserem Verein Tänzer ohne Grenzen e. V. in Kooperation mit der Bürgerstiftung und der Oper Halle/Saale inszeniere, verknüpfen. In dieser generationsübergreifenden Inszenierung, mit hundert Mitwirkenden aus allen Umfeldern der Halleschen Stadtgesellschaft, setzen wir uns mit den gleichen Themenkomplexen auseinander. Die Einbindung in das Projekt kann, falls es die aktuellen Hygienemaßnahmen erlauben, partizipativ und/oder beobachtend stattfinden.

Das Seminar schließt mit einer institutsinternen Präsentation ab.

Das Format ist für 15 aktiv Teilnehmende (10 B.A./5 M.A.) mit und ohne Bewegungserfahrung geeignet.

Zur Person:

Be van Vark, geb. 1965, beheimatet in Berlin, ist Choreografin und Dozentin. Zudem ist sie als Projektleiterin für Tanzprojekte verantwortlich, die in den verschiedensten sozialen Kontexten und häufig im urbanen Raum realisiert werden. Die Bandbreite ihrer choreografischen Arbeit ist charakterisiert durch die Leidenschaft, unterschiedliche Menschen und Stile zusammenzubringen, einen einzelnen genauso wie Hunderte von Menschen zu bewegen und Projekte für die Bühne wie auch den öffentlichen Raum zu entwickeln: Es gilt, die Kraft auszumessen und auszuschöpfen, die Bewegung als eine Kunstform entwickeln kann – sowohl in einer Fokussierung auf den Tanz als auch in enger Zusammenarbeit und Auseinandersetzung mit anderen Kunstformen.

Am 2. Oktober 2018 wurde ihr für ihre Arbeit das Verdienstkreuz am Bande vom Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier überreicht. In der Laudatio heißt es: „Be van Vark zeigt, dass Kultur keine elitäre Luxusbeschäftigung ist, sondern zur Existenz eines jeden Menschen gehört“. Diese Aussage trifft den Antrieb und Kern meiner Arbeit sehr genau.

(Für weitere biografische Angaben und Projekte siehe auch S. 14)

## NOTIZEN

**VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG**  
**THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL. GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS**  
**MIT DEM SCHWERPUNKT *FORSCHUNGSORIENTIERUNG***

**Basismodul (03-TWL-1001)**

Theorien und Methoden

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Es sind die Vorlesung und das begleitende Seminar zu besuchen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy  
Vorlesung und Seminar

**THEATER/WISSEN TRANSKULTURELL**

Vorlesung: Donnerstag 11-13 Uhr, Beginn: 22.10.2020 (Einführung)

Seminar: Donnerstag 15-17 Uhr, Beginn: 22.10.2020 (Einführung)

Beide Veranstaltungen im Großen Seminarraum, Ritterstraße 16, und online, per Zoom

Dieses den Masterstudiengang „Theaterwissenschaft transkulturell“ eröffnende Modul besteht aus einer Vorlesung und einem dazu gehörenden vertiefenden Seminar. Um bei ganz unterschiedlichen Voraussetzungen erste Anhaltspunkte für ein gemeinsames Forschen und Anwenden zu erarbeiten, werden zunächst einige Grundbegriffe und methodische Fragen diskutiert: z.B. „Theater“ und Schauspielen in unterschiedlichen Kulturen wie auch „Kultur“ in verschiedenen Theaterkonzepten und -traditionen. Die damit verbundenen, vor allem körperlich ausgeübten Praktiken sollen zugleich als Formen der Wissensproduktion und -vermittlung betrachtet werden. Hierzu werden einerseits anthropologische und phänomenologische Grundlagen von Theater/Wissen und Theater/Kultur-Geschichtsschreibung erörtert, u.a. Übersetzung, Fremdeitsforschung, Historizität und Dekonstruktion. Andererseits werden auch konkrete Elemente transkultureller Theaterforschung in methodischer Perspektive untersucht. Das sind insbesondere Bilder, Praktiken, Techniken und Wissensformen des Körpers, Fest, Ritual, Spiel, Schauspielen und Maske, außerdem Wechselverhältnisse von Akteuren, Institutionen und Praktiken in jeweils spezifischen Kontexten sowie Aspekte von Zuschauen und Öffentlichkeit, Wahrnehmung, Vermittlung und Medialität.

Die in der Vorlesung vorgestellten Schwerpunkte sollen in der jeweils noch am gleichen Tag stattfindenden Seminarsitzung mit eigenen Beiträgen der Studierenden reflektiert und gemeinsam vertieft werden. Darauf aufbauend wird dann als Prüfungsleistung für dieses Modul eine Hausarbeit verfasst, in der die Techniken des eigenständigen analytischen und kritischen wissenschaftlichen Arbeitens zur Anwendung kommen sollen.

Beide Veranstaltungen finden in Präsenz bzw. hybrid statt und online, per Zoom.

**Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-2005)**

Transkulturalität

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian und Dr. Micha Braun

Es sind beide Seminare zu besuchen.

Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian und Jascha Riesselmann

Seminar

**#FILMALSTHEATER**

Dienstag 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 und online, per Zoom

Beginn: 27.10.2020

Kennen/Lernen: 23.10.2020 17-21 Uhr (bitte vorher per Mail melden!)

Maximal Teilnehmende: 15 (Präsenzveranstaltung voraussichtlich alle 3 Wochen)

Schon mit dem ersten Auftreten des jungen Mediums Film in den Metropolen Westeuropas stellt sich Theater als dessen ‚Anderes‘ heraus: Film wird im Unterhaltungstheater des frühen 20. Jahrhunderts als ‚Zwischenspiel‘ eingeschoben, die Filmgesten der Schauspielenden fallen oftmals noch bühnentauglich groß aus und das an Wort, Drama, Illusion orientierte bürgerliche Sprechtheater scheint insgesamt die unhinterfragte Norm für das junge Medium Film zu liefern. Allerdings fordert Film seinerseits als das aktuellere und neues Publikum erschließende Medium das Sprechtheater als das traditionsreichere, mitunter versnobt wirkende heraus, wenngleich es manchem Technikskeptiker und Kulturkritiker als niveaulose Unterhaltung der Massen gilt.

In diesem Seminar wollen wir uns mittels eines transmedialen und transkulturellen *close watching* ausgewählter Beispiele Theater als dem Anderen des Films widmen. Dieses ‚Andere‘ spiegelt sich beispielsweise in prägenden Aspekten des frühen Films samt seiner Aufführungssituationen, Darstellungsweisen und thematischen Ausrichtungen. Es wird ebenso reflektiert von Theaterpraxis, Filmtheorie und Kulturkritik des anbrechenden 20. Jahrhunderts, zum Beispiel durch Antonin Artaud, Sergei Eisenstein oder Walter Benjamin. Und es zeigt sich darüber hinaus – und doch auf spezifisch zugespitzte Weise ganz anders – beispielsweise in den freiwilligen Selbstbeschränkungen eines skizzenhaften Bühnenaufbaus für Lars von Triers „Dogville“, den ineinander geschachtelten Theaterräumen in den Filmen Peter Greenaways oder den theatralen Reenactments eines „Teatro de Guerra“ von Lola Arias.

Voraussichtlich mit: Antonin Artaud – David Lynch – *Dogville* – *Ed Wood* – *The Elephant Man* – Georges Méliès – Lola Arias – Michel Gondry – Peter Greenaway – *Plan 9 from Outer Space* – Sergei Eisenstein – Takeshi Kitano – Walter Benjamin

Dr. Micha Braun

Seminar

**DAS PRINZIP ‚OSTEN‘. PERSPEKTIVEN AUF KULTUR, RAUM UND THEATER**

Freitag 9-11 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 und online, per Zoom

Beginn: 30.10.2020

Maximal Teilnehmende (MA): 7

Mit dem ‚Osten‘ ist weit mehr als nur ein geografisch verortbares Gebiet bezeichnet. Vielmehr handelt es sich um einen symbolischen Raum – einen zu verschiedenen Zeiten und an unterschiedlichen Orten mit ganz differenten Bedeutungen aufgeladenen Topos, der in kulturellen Praktiken, identitären Narrativen und politischem Agenda-Setting immer wieder eine erzählerische und gestische Rolle spielt. Der ‚Osten‘ kann dabei sowohl strategisch als auch widerfahrend verschiedenste Befindlichkeiten und Affekte (von orientalisierender Sehnsucht nach Differenz bis hin zu Furcht vor dem Fremden) evozieren, aber auch motivische Bilder, Diskurse und Praktiken prägen, die ganz konkrete politische Wirkungen entfalten.

Anhand historiografischer, soziologischer, kulturwissenschaftlicher, insbesondere aber natürlich künstlerischer und theatraler Positionierungen zur Frage des ‚Ostens‘ als Prinzip einer modernen, raumbezogenen Konstruktion von Individuum und Gemeinschaft wollen wir uns im Seminar mit theoretisch-abstrakten, aber auch ganz konkreten Konsequenzen eines solchen Denkens (und Handelns) im Raum auseinandersetzen. Zwischen Mordor, Transsylvanien und *ex oriente lux* liegen nämlich noch immer weit mehr offene Fragen für eine gegenwärtige transkulturelle Lebenspraxis, als die

Versprechungen einer globalisierten und zugleich diversen Welt des 21. Jahrhunderts glauben lassen. Denn: Jede\*r hat ihren/seinen (eigenen) ‚Osten‘.

Das Seminar findet im losen Wechsel in Präsenz bzw. hybrid und online statt; hinzu kommen nach Möglichkeit vereinzelte Ausstellungs- und Theaterbesuche (max. vier im Semester).

### **Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5003)**

Theaterwissen transkulturell

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Carolin Sibilak

Seminar

#### **SEX, DRUGS AND KANGAROO – DIE BERLINER OPERETTE DER WEIMARER REPUBLIK**

Blockveranstaltungen, Maximal Teilnehmende: 20

Freitag, 30.10.2020, 11-13 Uhr Zoom

Freitag, 06.11.2020, 11-19 Uhr Leipzig, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Freitag, 13.11.2020, Moodle

Freitag, 20.11.2020, Moodle

Freitag, 27.11.2020, 11-19 Uhr Leipzig, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Freitag, 04.12.2020, 11-13 Uhr Zoom

Freitag, 11.12.2020, Moodle

Freitag, 18.12.2020, 11-13 Uhr Zoom

Kitschig, albern, sentimental, bieder, altmodisch – derlei Vorurteile haften der Operette bis heute an. Ihr zweifelhafter Ruf, der v.a. auf die Rezeption im Nationalsozialismus zurückgeht, bestimmte für viele Jahrzehnte die öffentliche und theaterpraktische aber auch die wissenschaftliche Wahrnehmung. Allerdings lässt sich mittlerweile eine Renaissance der Operette beobachten, die ihre ursprüngliche gesellschaftliche Kritik und Sprengkraft wieder sichtbar macht und ihre „Oberflächlichkeit“ als positive Qualität reflektiert.

Ausgehend von der Geschichte und Entwicklung der Operette im 19. Jahrhundert, mit ihren Vorläufern Opéra comique, Vaudeville und Singspiel, widmet sich das Seminar der letzten Blütezeit des Genres, die es in den 1920er und frühen 30er Jahren in Berlin erlebte. Die Stadt wurde, nach Paris und Wien, das dritte große Zentrum der Operette, das in Inhalt, Form und Musik eigene Traditionen ausbildete und dabei künstlerische wie moralische Grenzen testete. Die hier geschriebenen Werke reflektierten die urbane und liberale Atmosphäre Berlins und die aufwändigen Produktionen begeisterten (weltweit) ein breites Publikum, das die Bühnenstars zu ikonischen Legenden stilisierte. In jüngster Zeit hat Barrie Kosky, Intendant der Komischen Oper Berlin und einer der interessantesten Regisseure des zeitgenössischen Musiktheaters, die Berliner Operette der zwanziger Jahre wiederentdeckt und für die Gegenwart gerettet.

Das Seminar diskutiert u.a. anhand der Werke von Ralph Benatzky (*Im weißen Rössl*), Paul Abraham (*Ball im Savoy*) und Oscar Straus (*Eine Frau, die weiß, was sie will!*) die Operette als subversiven Seismographen der 1920er Jahre und als hybrides, künstlerisch anspruchsvolles Genre, das moderne Tanzrhythmen und Jazz auf Chanson und Oper, Schauspiel und Kabarett auf Revue und Show treffen lässt. Neben mehreren Online- und zwei Präsenzterminen, in denen wir auch auf historische und zeitgenössische Aufnahmen zurückgreifen und die aktuelle Inszenierungspraxis thematisieren, wird, wenn es die Situation zulässt, eine Sitzung in der Komischen Oper in Berlin stattfinden (mit Vorstellungsbesuch), deren Geschichte als ehemaliges Metropol-Theater eng mit der Berliner Operette verbunden ist.

Geplant sind sechs Online-Termine (synchron über Zoom und asynchron über Moodle) und zwei längere Sitzungen im Institut (hybrid, auch online per Zoom), die alle freitags stattfinden sollen.

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5003)**

Theaterwissen transkulturell  
modulverantwortlich: Dr. Isa Wortelkamp  
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung  
Leistungspunkte: 10

Dr. Isa Wortelkamp

Seminar

**SERIELLE PRINZIPIEN IN DER TANZFOTOGRAFIE DES FRÜHEN 20. JAHRHUNDERTS**

Montag 10-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 und online, per Zoom

14-tägig

Beginn: 26.10.2020

Maximal Teilnehmende (M.A.): 7

Wie kaum eine andere Kunstform wurde der Tanz zu Beginn des 20. Jahrhunderts fotografisch in Szene gesetzt. Tanzfotografien bilden bis heute einen wesentlichen Bezugspunkt der tanzwissenschaftlichen Forschung und sind somit ein fundamentaler Bestandteil jeglicher theoretischer und -historischer Reflexion des Tanzes. Ein wesentliches Merkmal in fotografischen Darstellungen des Tanzes ist die kompositorisch aufeinander abgestimmte Anordnung motivisch verwandter Bewegungsmomente. Ihre ästhetische Logik folgt dabei dem jeweiligen Kontext, in dem die Serien erscheinen: Postkarten, Sammelalben, Bildmappen und Bücher. Aber auch Archive und Sammlungen des Tanzes enthalten fotografische Serien, die teils lose in Ordnern und Mappen bewahrt sind und erst neu zu ordnen sind.

Das Seminar begibt sich auf die Suche nach den verschiedenen Erscheinungsformen und -formaten der fotografischen Serie und untersucht sie hinsichtlich ästhetischer Prinzipien der Darstellung von Bewegung des Tanzes in der Fotografie des frühen 20. Jahrhunderts. Die Suche erfolgt dabei sowohl auf analogem, als auch auf digitalem Weg: viele der Publikationskontexte lassen sich im Tanzarchiv in der Universitätsbibliothek Albertina einsehen und werden von gemeinsamen Online-Sichtungen verschiedener digitaler Bildarchive begleitet und ergänzt.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: (03-TWL-3001)**

Relationen von Künsten und Wissenschaften  
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
Leistungspunkte: 10

Stefan Petraschewsky (MDR Kultur)

Blockseminare

**THEATER IN OSTDEUTSCHLAND NACH DER WENDE**

Beginn: Do, 05.11.2020, ab 19 Uhr Großer Seminarraum und hybrid, per Zoom

Weitere Termine unter: <https://cct.gko.uni-leipzig.de/theorie-praxis/aktuelle-lehrveranstaltungen/> .

Maximal Teilnehmende (M.A.): 7

Das Seminar untersucht zentrale Entwicklungen des Theaters in Ostdeutschland seit 1990, um durch dessen Genealogie die gegenwärtigen Strukturen dieser Theaterlandschaft verstehen und ihren Herausforderungen begegnen zu können. Dabei soll Theater vor allem als Spiegel der Zeit und ihrer gesellschaftlichen Groß-Probleme fungieren (Arbeitslosigkeit, Rechtsruck, Rassismus).

Als Fritz Kater (alias Armin Petras) Schauspielchef am Theater Nordhausen war, entstand sein Stück *Sterne über Mansfeld*, das vom Niedergang des Kupferbergbaus, Arbeitslosigkeit, alten Ideologien und neuen Bekehrungsversuchen – ausgerechnet hier im Luther-Land – erzählte und 2003 in

Leipzig uraufgeführt wurde. Der Autor Dirk Laucke verfolgt einen ähnlichen Ansatz (Dem Volk aufs Maul schauen) und bringt 2009 am Thalia-Theater in Halle in *Ultras* (rechts)radikale Fußballfans auf die Bühne. Damals gab es eine Empörungswelle. 10 Jahre später findet in Halle das Attentat auf die Synagoge statt. Kann eine Inszenierung im Rückblick als beiseite gewischte Warnung vor Antisemitismus gelesen werden? 2005 verbrennt der Schwarzafrikaner Oury Jalloh unter mysteriösen Umständen in einer Dessauer Polizeizelle. 2011 thematisiert Nina Gühlstorff diese Geschichte in einem Recherche-Theaterprojekt am Anhaltischen Theater. Mit welcher Botschaft und welchen Reaktionen? Volker Lösch inszeniert immer neu den grauen ostdeutschen Alltag und thematisiert die Verlockung, die ein Law and Order-Weltbild bietet – schon 2004 in Hauptmanns *Webern*, was zum Skandal gerät, weil in der Inszenierung der Satz fällt: „Wen ich sehr schnell erschießen würde, das wäre Frau Christiansen“ (eine Vorgängerin von Anne Will) – Ist das schon ein Prolog auf die „Lügenpresse“? Auch Löschs *Die Räuber* von Verdi am DNT 2015 sind bemerkenswert, weil sie Volkes Meinung als O-Ton mit der Radikalisierung der Protagonisten Franz und Karl zusammenbringt. Diese Wechselwirkungen zwischen Realität und Bühne sollen im Seminar eine Hauptrolle spielen. Verfolgt werden unterschiedliche Phasen des Theaters im Osten Deutschlands von der Gründungszeit nach dem Einheitsvertrag über eine längere Fusions- und Frustrationsphase Mitte der neunziger Jahre und die Aufschwungversuche einzelner Häuser und Theatermacher\*innen bis zum turning point 2015 und die neue Aufmerksamkeit für Theaterkultur im ländlichen Raum.

Die unterschiedlichen Phasen sollen über journalistische Texte (Kritik, Reportage, Bericht) erinnert und erarbeitet, und durch Gespräche und Interviews mit Theatermacher\*innen und Kulturjournalisten ergänzt werden. Die Gespräche werden in der Regel im Rahmen der MittwochsLounge (siehe S. 51) veranstaltet. Das Seminar findet überwiegend in Präsenz bzw. hybrid per Zoom statt

Zur Person:

Stefan Petraschewsky, geboren in Lübeck 1966, studierte Theaterwissenschaft in Bochum und ab 1990 in Leipzig an der Theaterhochschule "Hans Otto". Arbeit als Dramaturg und Journalist, u. a. für Kreuzer, Theater der Zeit, Dlf, Leipziger Blätter. Seit 2002 ist er Redakteur für Theater und Film bei MDR Kultur.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: (03-TWL-3001)**

Relationen von Künsten und Wissenschaften

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10



**Compania  
Sincara**

Rico Dietzmeyer, M.A.; Christoph Püngel, M.A.; Franziska E. Schubert, M.A.

Seminar mit Blockanteil

**AKTEURE, FIGUREN/MASKEN, IMPROVISATION...: DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN - ERARBEITUNGSSTADIEN EINER THEATERERZÄHLUNG VON COMPANIA SINCARA**

Vorbesprechung: Fr, 30. Oktober 2020, 15.00-17.00 Großer Seminarraum, Ritterstraße 16  
Maximal Teilnehmende (M.A.): 7

Alle weiteren Termine werden bei der Vorbesprechung bekannt gegeben. Sie finden diese auch unter:  
<https://cct.gko.uni-leipzig.de/theorie-praxis/aktuelle-lehrveranstaltungen/>.

Informationen zur Vorbereitung: [www.compania-sincara.com](http://www.compania-sincara.com)

Das 2020 mit dem Leipziger Bewegungskunstpreis ausgezeichnete Theaterkollektiv Compania Sincara bringt im kommenden Frühling mit *Die Liebe zu den drei Orangen* ein rasantes Theatermärchen auf die Bretter der Schaubühne Lindenfels, gespielt mit Maskenfiguren. Die Geschichte um den Prinzen, der nur durch Lachen von seiner schweren Krankheit geheilt werden kann, ist heute vor allem durch die komische Oper von Sergej Prokofjew bekannt. Compania Sincara kehrt jedoch zu dessen Wurzeln zurück und entwickelt ein eigenes Szenario. Über die Annäherung an das Original von Carlo Gozzi und die Theaterbearbeitung von Vsevolod E. Meyerhold, die im deutschsprachigen Raum kaum bekannt sind, versucht das Kollektiv zu anderer und neuer Aktualität zu kommen.

Das Seminar verbindet die im Studium überwiegende theoretisch-historische Arbeit zu Fragen der Schauspielkunst mit den gegenwärtigen Versuchen der Spiel- und Theater-Praxis von Compania Sincara. Theaterhistorische Hintergründe zu Auseinandersetzungen mit *Die Liebe zu den drei Orangen* (Gozzi, Meyerhold, Prokofjew) sowie zu traditionellen Praktiken souveräner Akteure (Buffone, Commedia all'improvviso) werden mitbedacht und einbezogen. Fokus aber liegt auf den konkreten Probierversuchen von Compania Sincara im spielerischen Umgang mit diesen historischen Spielweisen und Erzählverfahren. Den Studierenden wird ermöglicht, an Proben teilzunehmen und in Projektarbeit eigene Ansätze zu erarbeiten, die mit den Theatermacher\*innen besprochen werden.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: (03-TWL-3001)**

Relationen von Künsten und Wissenschaften  
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
Leistungspunkte: 10

Tobias Prüwer  
Seminar

**DAS HANDWERK DER KRITIK**

Freitag 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 und online, per Zoom

Beginn: 13.11.2020

Maximal Teilnehmende (M.A.): 7

Der Unwille bei den Theatermachenden wie dem Publikum gegenüber der Theaterkritik ist groß. Nicht ganz unberechtigt, verbleibt diese doch zu oft in bloßer Beschreibung und einem Daumen-Hoch oder -Runter. Doch übt sich eine gute Kritik in der Differenzierung. Genau das soll im Seminar vermittelt werden: die gut begründete Argumentation. Mit Seh- und Schreibübungen.

Das Seminar findet überwiegend in Präsenz bzw. hybrid und online per Zoom statt

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**

Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer  
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
Leistungspunkte: 10

**BERTOLT BRECHT GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG**

Be van Vark  
Szenisches Projekt  
**DIS-TANZEN**

Termine:

Beginn: Fr, 20.11., 10–15.30 Uhr, ab 17 Uhr Ernennung/Empfang

Der Auftakt findet in der Probebühne statt. Die weiteren Termine sollen weitgehend auch dort stattfinden – manche Termine werden womöglich auch digital abgehalten.

Weitere Termine (ganztäglich nach Absprache):

Sa, 21.11.,

Mi, 25.11., Do, 26.11.

Do, 3.12. (am Abend Gesprächsveranstaltung), Fr, 4.12.,

Fr, 11.12. (ab 13 Uhr), Sa, 12.12.,

Do, 17.12., Fr 18.12., Sa 19.12. (Halle)

Do 7.1., Fr. 8.1., Sa 9.1. (Präsentation)

Maximal Teilnehmende (M.A.): 5

Was macht die durch Covid-19 induzierte Berührungsarmut mit uns? Was bedeutet Berührung überhaupt für unser Menschsein? Wie kann Berührung in diesen Zeiten gelingen? Berührung gar auf Distanz?

Der Tanz kann sich diesen Fragen stellen. Tanz kann einen, ebenso wie hunderte von Menschen berühren. Tanzend öffnen wir uns, versichern uns unserer Existenz. In der Bewegung gehen wir eine Beziehung mit uns selbst und der Welt ein. Wir nehmen wahr. Erleben. Gestalten. Wir sind da. Verortet.

Das Erlernen, Erfahren, Erforschen somatischer Praktiken ist in diesen Zeiten der Pandemie bedingten Isolation und Digitalisierung ein dringliches Anliegen.

Das Seminar beginnt jedes Mal mit einem Bewegungstraining, mit Atem- und Wahrnehmungsübungen. Wir improvisieren, wir schreiben, sprechen, hören zu, wir kreieren, wir choreographieren.

Im Laufe des Prozesses werden wir unsere Arbeit mit dem Projekt Augenblicke – eine Stadt tanzt, welches ich zeitgleich mit unserem Verein Tänzer ohne Grenzen e. V. in Kooperation mit der Bürgerstiftung und der Oper Halle/Saale inszeniere, verknüpfen. In dieser generationsübergreifenden Inszenierung, mit hundert Mitwirkenden aus allen Umfeldern der Halleschen Stadtgesellschaft, setzen wir uns mit den gleichen Themenkomplexen auseinander. Die Einbindung in das Projekt kann, falls es die aktuellen Hygienemaßnahmen erlauben, partizipativ und/oder beobachtend stattfinden.

Das Seminar schließt mit einer institutsinternen Präsentation ab.

Das Format ist für 15 aktiv Teilnehmende (10 B.A./5 M.A.) mit und ohne Bewegungserfahrung geeignet.

Zur Person:

Be van Vark, geb. 1965, beheimatet in Berlin, ist Choreografin und Dozentin. Zudem ist sie als Projektleiterin für Tanzprojekte verantwortlich, die in den verschiedensten sozialen Kontexten und häufig im urbanen Raum realisiert werden. Die Bandbreite ihrer choreografischen Arbeit ist charakterisiert durch die Leidenschaft, unterschiedliche Menschen und Stile zusammenzubringen, einen einzelnen genauso wie Hunderte von Menschen zu bewegen und Projekte für die Bühne wie auch den öffentlichen Raum zu entwickeln: Es gilt, die Kraft auszumessen und auszuschöpfen, die Bewegung als eine Kunstform entwickeln kann – sowohl in einer Fokussierung auf den Tanz als auch in enger Zusammenarbeit und Auseinandersetzung mit anderen Kunstformen.

Am 2. Oktober 2018 wurde ihr für ihre Arbeit das Verdienstkreuz am Bande vom Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier überreicht. In der Laudatio heißt es: „Be van Vark zeigt, dass Kultur keine elitäre Luxusbeschäftigung ist, sondern zur Existenz eines jeden Menschen gehört“. Diese Aussage trifft den Antrieb und Kern meiner Arbeit sehr genau.

(Für weitere biografische Angaben und Projekte siehe auch S. 14)

**VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG  
THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL. GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS**

**MIT DEM SCHWERPUNKT ANWENDUNGSORIENTIERUNG**

**Basismodul (03-TWL-1001)**

Theorien und Methoden

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Es sind die Vorlesung und das begleitende Seminar zu besuchen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Vorlesung und Seminar

**THEATER/WISSEN TRANSKULTURELL**

Vorlesung: Donnerstag 11-13 Uhr, Beginn: 22.10.2020 (Einführung)

Seminar: Donnerstag 15-17 Uhr, Beginn: 22.10.2020 (Einführung)

Beide Veranstaltungen im Großen Seminarraum, Ritterstraße 16, und online, per Zoom

Dieses den Masterstudiengang „Theaterwissenschaft transkulturell“ eröffnende Modul besteht aus einer Vorlesung und einem dazu gehörenden vertiefenden Seminar. Um bei ganz unterschiedlichen Voraussetzungen erste Anhaltspunkte für ein gemeinsames Forschen und Anwenden zu erarbeiten, werden zunächst einige Grundbegriffe und methodische Fragen diskutiert: z.B. „Theater“ und Schauspielen in unterschiedlichen Kulturen wie auch „Kultur“ in verschiedenen Theaterkonzepten und -traditionen. Die damit verbundenen, vor allem körperlich ausgeübten Praktiken sollen zugleich als Formen der Wissensproduktion und -vermittlung betrachtet werden. Hierzu werden einerseits anthropologische und phänomenologische Grundlagen von Theater/Wissen und Theater/Kultur-Geschichtsschreibung erörtert, u.a. Übersetzung, Fremdeitsforschung, Historizität und Dekonstruktion. Andererseits werden auch konkrete Elemente transkultureller Theaterforschung in methodischer Perspektive untersucht. Das sind insbesondere Bilder, Praktiken, Techniken und Wissensformen des Körpers, Fest, Ritual, Spiel, Schauspielen und Maske, außerdem Wechselverhältnisse von Akteuren, Institutionen und Praktiken in jeweils spezifischen Kontexten sowie Aspekte von Zuschauen und Öffentlichkeit, Wahrnehmung, Vermittlung und Medialität.

Die in der Vorlesung vorgestellten Schwerpunkte sollen in der jeweils noch am gleichen Tag stattfindenden Seminarsitzung mit eigenen Beiträgen der Studierenden reflektiert und gemeinsam vertieft werden. Darauf aufbauend wird dann als Prüfungsleistung für dieses Modul eine Hausarbeit verfasst, in der die Techniken des eigenständigen analytischen und kritischen wissenschaftlichen Arbeitens zur Anwendung kommen sollen.

Beide Veranstaltungen finden in Präsenz bzw. hybrid statt und online, per Zoom.

**Schwerpunktmodul 4 (03-TWL-2006)**

Transkulturelle Theaterpraxis

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Es sind beide Seminare zu besuchen.

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung; Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian & Jessica Hölzl, M.A.

Seminar

**SOLO MONO ICH? – (S)ICH DARSTELLEN, SCHREIBEN, (VER)SAMMELN, ERZÄHLEN**

Mittwoch 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 und online, per Zoom

Beginn: 28.10.2020

Maximal Teilnehmende: 25

Die Performance „Reden über Frauen“ aus dem Jahr 2002, konzipiert von Antonia Baehr, in der zwei Drag Kings eine Gesprächsrunde zwischen männlichen Filmemachern über deren Sicht auf Frauen nachstellen, steckt die Themen dieses Seminars ab: Vorhaben repräsentativer Theatralität treffen auf selbstreflexive Techniken theatraler (Re)Präsentation; Konzepte eines strukturell dominanten, z.B. männlichen / patriarchalen / westlichen, etc., Egos treffen auf alternative Vorstellungen von Ich bzw. Nicht-Ich / *Not I* (Samuel Beckett); normative Narrative treffen auf ein ‚anderes‘ Erzählen; hegemoniales ‚Sprechen über‘ trifft auf alternative Vorhaben eines „speaking nearby“ (Trinh Thi Minh Hà).

Orientiert am breitgefächerten Material, das von (Re)Präsentationen und Inszenierungen in Form von Performances, Installationen, Gemälden, Fotografien und Filmen über theoretische Einlassungen bis hin zu Texten für und als Theater reicht, werden wir uns u.a. Fragen der Autofiktion und des weiblichen Schreibens, dem Tod des Autors, Poetiken des Selbst, mono-, dia- und polylogischen Formaten sowie möglichen Haltungen eines Ich in der Forschung zuwenden. Dabei stehen durchgängig die hier realisierten künstlerischen Praktiken des Ich in seinen theatralen Darstellungen sowie in seinen – insbesondere transkulturellen – Infragestellungen im Fokus unseres Interesses.

Das Seminar steht in enger Verbindung zur Forschungs- und Veranstaltungsreihe REIHEN WEISE FREMD | STRANGE IN SERIES, die im Sommersemester 2018 gestartet ist und auch in diesem Wintersemester 2020/21 fortgesetzt wird (weitere Informationen unter: Sonstige Veranstaltungen). Ein besonderer Hinweis gilt der innerhalb der Reihe geplanten Vorstellung des von Veronika Darian mitherausgegebenen und erst kürzlich erschienenen Bandes *Gestische Forschung. Praktiken und Perspektiven*, der viele der Seminarthemen explizit behandelt. Studierende des Seminars sind herzlich dazu eingeladen, sich als Gastkurator\*innen an der Auswahl weiterer Gäste zu beteiligen.

Dr. Melanie Gruß

Seminar

**AUSDRUCKSTANZ ALS LEBENS(RE)FORM**

Dienstag 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 und online, per Zoom

Beginn: 27.10.2020

Maximal Teilnehmende (M.A.): 7

Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert formierte sich eine tanzkünstlerische Bewegung, die heute gemeinhin unter dem Begriff Ausdruckstanz zusammengefasst wird. Mit dem Ideal der „Rückkehr“ zu natürlichen Ausdrucksformen richtete sich der Ausdruckstanz vor allem gegen die normierten Bewegungen des klassischen Balletts. Seine Intentionen gingen dabei jedoch weit über die Entwicklung eines neuen Tanzstiles hinaus. Ausdruckstanz war zugleich eine Lebens(re)form, die den Menschen ganzheitlich im Blick hatte. So verstanden gewann der Tanz nicht nur eine wichtige Bedeutung bei der Neuformulierung von Kunst, sondern auch bei der Neukonzeption des Menschen in der Moderne. Kamen dabei insbesondere der menschliche Körper, seine Möglichkeiten und Ausdrucksmittel jenseits von Sprache in den Blick, so finden sich zugleich eine Vielzahl von Bezügen zu nicht-westlichen Kulturkreisen. Mit dem Fokus auf transkulturelle Transformationsprozesse möchte das Seminar die Entstehung und Entwicklung des Ausdruckstanzes anhand seiner bedeutendsten Vertreter\*innen nachvollziehen und die davon ausgehenden Impulse für ein neues Verständnis des Menschen in der Moderne herausarbeiten.

Das Seminar findet überwiegend in Präsenz bzw. hybrid und online per Zoom statt.

## **Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: (03-TWL-3001)**

Relationen von Künsten und Wissenschaften

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Stefan Petraschewsky (MDR Kultur)

Blockseminare

### **THEATER IN OSTDEUTSCHLAND NACH DER WENDE**

Beginn: Do, 05.11.2020, ab 19 Uhr      Großer Seminarraum und hybrid, per Zoom

Weitere Termine unter: <https://cct.gko.uni-leipzig.de/theorie-praxis/aktuelle-lehrveranstaltungen/>.

Maximal Teilnehmende (M.A.): 7

Das Seminar untersucht zentrale Entwicklungen des Theaters in Ostdeutschland seit 1990, um durch dessen Genealogie die gegenwärtigen Strukturen dieser Theaterlandschaft verstehen und ihren Herausforderungen begegnen zu können. Dabei soll Theater vor allem als Spiegel der Zeit und ihrer gesellschaftlichen Groß-Probleme fungieren (Arbeitslosigkeit, Rechtsruck, Rassismus).

Als Fritz Kater (alias Armin Petras) Schauspielchef am Theater Nordhausen war, entstand sein Stück *Sterne über Mansfeld*, das vom Niedergang des Kupferbergbaus, Arbeitslosigkeit, alten Ideologien und neuen Bekehrungsversuchen – ausgerechnet hier im Luther-Land – erzählte und 2003 in Leipzig uraufgeführt wurde. Der Autor Dirk Laucke verfolgt einen ähnlichen Ansatz (Dem Volk aufs Maul schauen) und bringt 2009 am Thalia-Theater in Halle in *Ultras* (rechts)radikale Fußballfans auf die Bühne. Damals gab es eine Empörungswelle. 10 Jahre später findet in Halle das Attentat auf die Synagoge statt. Kann eine Inszenierung im Rückblick als beiseite gewischte Warnung vor Antisemitismus gelesen werden? 2005 verbrennt der Schwarzafrikaner Oury Jalloh unter mysteriösen Umständen in einer Dessauer Polizeizelle. 2011 thematisiert Nina Gühlstorff diese Geschichte in einem Recherche-Theaterprojekt am Anhaltischen Theater. Mit welcher Botschaft und welchen Reaktionen? Volker Lösch inszeniert immer neu den grauen ostdeutschen Alltag und thematisiert die Verlockung, die ein Law and Order-Weltbild bietet – schon 2004 in Hauptmanns *Webern*, was zum Skandal gerät, weil in der Inszenierung der Satz fällt: „Wen ich sehr schnell erschießen würde, das wäre Frau Christiansen“ (eine Vorgängerin von Anne Will) – Ist das schon ein Prolog auf die „Lügenpresse“? Auch Löschs *Die Räuber* von Verdi am DNT 2015 sind bemerkenswert, weil sie Volkes Meinung als O-Ton mit der Radikalisierung der Protagonisten Franz und Karl zusammenbringt. Diese Wechselwirkungen zwischen Realität und Bühne sollen im Seminar eine Hauptrolle spielen. Verfolgt werden unterschiedliche Phasen des Theaters im Osten Deutschlands von der Gründungszeit nach dem Einheitsvertrag über eine längere Fusions- und Frustrationsphase Mitte der neunziger Jahre und die Aufschwungversuche einzelner Häuser und Theatermacher\*innen bis zum turning point 2015 und die neue Aufmerksamkeit für Theaterkultur im ländlichen Raum.

Die unterschiedlichen Phasen sollen über journalistische Texte (Kritik, Reportage, Bericht) erinnert und erarbeitet, und durch Gespräche und Interviews mit Theatermacher\*innen und Kulturjournalisten ergänzt werden. Die Gespräche werden in der Regel im Rahmen der MittwochsLounge (siehe S. 51) veranstaltet. Das Seminar findet überwiegend in Präsenz bzw. hybrid per Zoom statt

Zur Person:

Stefan Petraschewsky, geboren in Lübeck 1966, studierte Theaterwissenschaft in Bochum und ab 1990 in Leipzig an der Theaterhochschule "Hans Otto". Arbeit als Dramaturg und Journalist, u. a. für Kreuzer, Theater der Zeit, Dlf, Leipziger Blätter. Seit 2002 ist er Redakteur für Theater und Film bei MDR Kultur.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: (03-TWL-3001)**

Relationen von Künsten und Wissenschaften  
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
Leistungspunkte: 10



**Compania  
Sincara**

Rico Dietzmeyer, M.A.; Christoph Püngel, M.A.; Franziska E. Schubert, M.A.

Seminar mit Blockanteil

**AKTEURE, FIGUREN/MASKEN, IMPROVISATION...: DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN - ERARBEITUNGSSTADIEN EINER THEATERERZÄHLUNG VON COMPANIA SINCARA**

Vorbesprechung: Fr, 30. Oktober 2020, 15.00-17.00 Großer Seminarraum, Ritterstraße 16  
Maximal Teilnehmende (M.A.): 7

Alle weiteren Termine werden bei der Vorbesprechung bekannt gegeben. Sie finden diese auch unter:  
<https://cct.gko.uni-leipzig.de/theorie-praxis/aktuelle-lehrveranstaltungen/>.

Informationen zur Vorbereitung: [www.compania-sincara.com](http://www.compania-sincara.com)

Das 2020 mit dem Leipziger Bewegungskunstpreis ausgezeichnete Theaterkollektiv Compania Sincara bringt im kommenden Frühling mit *Die Liebe zu den drei Orangen* ein rasantes Theatermärchen auf die Bretter der Schaubühne Lindenfels, gespielt mit Maskenfiguren. Die Geschichte um den Prinzen, der nur durch Lachen von seiner schweren Krankheit geheilt werden kann, ist heute vor allem durch die komische Oper von Sergej Prokofjew bekannt. Compania Sincara kehrt jedoch zu dessen Wurzeln zurück und entwickelt ein eigenes Szenario. Über die Annäherung an das Original von Carlo Gozzi und die Theaterbearbeitung von Vsevolod E. Meyerhold, die im deutschsprachigen Raum kaum bekannt sind, versucht das Kollektiv zu anderer und neuer Aktualität zu kommen.

Das Seminar verbindet die im Studium überwiegende theoretisch-historische Arbeit zu Fragen der Schauspielkunst mit den gegenwärtigen Versuchen der Spiel- und Theater-Praxis von Compania Sincara. Theaterhistorische Hintergründe zu Auseinandersetzungen mit *Die Liebe zu den drei Orangen* (Gozzi, Meyerhold, Prokofjew) sowie zu traditionellen Praktiken souveräner Akteure (Buffone, Commedia all'improvviso) werden mitbedacht und einbezogen. Fokus aber liegt auf den konkreten Probierversuchen von Compania Sincara im spielerischen Umgang mit diesen historischen Spielweisen und Erzählverfahren. Den Studierenden wird ermöglicht, an Proben teilzunehmen und in Projektarbeit eigene Ansätze zu erarbeiten, die mit den Theatermacher\*innen besprochen werden.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: (03-TWL-3001)**

Relationen von Künsten und Wissenschaften  
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
Leistungspunkte: 10

Tobias Prüwer

Seminar

**DAS HANDWERK DER KRITIK**

Freitag 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16 und online, per Zoom

Beginn: 13.11.2020

Maximal Teilnehmende (M.A.): 7

Der Unwille bei den Theatermachenden wie dem Publikum gegenüber der Theaterkritik ist groß. Nicht ganz unberechtigt, verbleibt diese doch zu oft in bloßer Beschreibung und einem Daumen-Hoch oder -Runter. Doch übt sich eine gute Kritik in der Differenzierung. Genau das soll im Seminar vermittelt werden: die gut begründete Argumentation. Mit Seh- und Schreibübungen.

Das Seminar findet überwiegend in Präsenz bzw. hybrid und online per Zoom statt

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**

Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

**BERTOLT BRECHT GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG**

Be van Vark

Szenisches Projekt

**DIS-TANZEN**

Termine:

Beginn: Fr, 20.11., 10–15.30 Uhr, ab 17 Uhr Ernennung/Empfang

Der Auftakt findet in der Probebühne statt. Die weiteren Termine sollen weitgehend auch dort stattfinden – manche Termine werden womöglich auch digital abgehalten.

Weitere Termine (ganztäglich nach Absprache):

Sa, 21.11.,

Mi, 25.11., Do, 26.11.

Do, 3.12. (am Abend Gesprächsveranstaltung), Fr, 4.12.,

Fr, 11.12. (ab 13 Uhr), Sa, 12.12.,

Do, 17.12., Fr 18.12., Sa 19.12. (Halle)

Do 7.1., Fr. 8.1., Sa 9.1. (Präsentation)

Maximal Teilnehmende (M.A.): 5

Was macht die durch Covid-19 induzierte Berührungsarmut mit uns? Was bedeutet Berührung überhaupt für unser Menschsein? Wie kann Berührung in diesen Zeiten gelingen? Berührung gar auf Distanz?

Der Tanz kann sich diesen Fragen stellen. Tanz kann einen, ebenso wie hunderte von Menschen berühren. Tanzend öffnen wir uns, versichern uns unserer Existenz. In der Bewegung gehen wir eine Beziehung mit uns selbst und der Welt ein. Wir nehmen wahr. Erleben. Gestalten. Wir sind da. Verortet.

Das Erlernen, Erfahren, Erforschen somatischer Praktiken ist in diesen Zeiten der Pandemie bedingten Isolation und Digitalisierung ein dringliches Anliegen.

Das Seminar beginnt jedes Mal mit einem Bewegungstraining, mit Atem- und Wahrnehmungsübungen. Wir improvisieren, wir schreiben, sprechen, hören zu, wir kreieren, wir choreographieren.

Im Laufe des Prozesses werden wir unsere Arbeit mit dem Projekt Augenblicke – eine Stadt tanzt, welches ich zeitgleich mit unserem Verein Tänzer ohne Grenzen e. V. in Kooperation mit der Bürgerstiftung und der Oper Halle/Saale inszeniere, verknüpfen. In dieser generationsübergreifenden Inszenierung, mit hundert Mitwirkenden aus allen Umfeldern der Halleschen Stadtgesellschaft, setzen wir uns mit den gleichen Themenkomplexen auseinander. Die Einbindung in das Projekt kann, falls es die aktuellen Hygienemaßnahmen erlauben, partizipativ und/oder beobachtend stattfinden.

Das Seminar schließt mit einer institutsinternen Präsentation ab.

Das Format ist für 15 aktiv Teilnehmende (10 B.A./5 M.A.) mit und ohne Bewegungserfahrung geeignet.

Zur Person:

Be van Vark, geb. 1965, beheimatet in Berlin, ist Choreografin und Dozentin. Zudem ist sie als Projektleiterin für Tanzprojekte verantwortlich, die in den verschiedensten sozialen Kontexten und häufig im urbanen Raum realisiert werden. Die Bandbreite ihrer choreografischen Arbeit ist charakterisiert durch die Leidenschaft, unterschiedliche Menschen und Stile zusammenzubringen, einen einzelnen genauso wie Hunderte von Menschen zu bewegen und Projekte für die Bühne wie auch den öffentlichen Raum zu entwickeln: Es gilt, die Kraft auszumessen und auszuschöpfen, die Bewegung als eine Kunstform entwickeln kann – sowohl in einer Fokussierung auf den Tanz als auch in enger Zusammenarbeit und Auseinandersetzung mit anderen Kunstformen.

Am 2. Oktober 2018 wurde ihr für ihre Arbeit das Verdienstkreuz am Bande vom Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier überreicht. In der Laudatio heißt es: „Be van Vark zeigt, dass Kultur keine elitäre Luxusbeschäftigung ist, sondern zur Existenz eines jeden Menschen gehört“. Diese Aussage trifft den Antrieb und Kern meiner Arbeit sehr genau.

(Für weitere biografische Angaben und Projekte siehe auch S. 14)

---

## TRANSDISZIPLINÄRE ERWEITERUNGSMODULE

### **Fächerkooperationen innerhalb der Transdisziplinären Erweiterungsmodule (B.A.) im Wintersemester 2020/21**

Das Institut für Theaterwissenschaft hat im Rahmen des Studiengangs B.A. „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart. Studierende können bestimmte Module des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen. Daraus ergibt sich eine Ergänzung zum bisherigen Wahlbereich mit gesicherten Zugangs-Chancen zu Lehrveranstaltungen ausgewählter Kooperationspartner.

Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldeungswege:

Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte über Tool ein – hier ist der Bereich der Transdisziplinären Erweiterungsmodule gekennzeichnet.

Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft.

Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater/innen. Über die genauen Veranstaltungstitel und -zeiten informieren Sie sich vor Semesterbeginn bitte an den entsprechenden Instituten, im Internet über Almaweb.

Wer im B.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ studiert, kann sich um Plätze in folgenden Modulen bewerben:

### **Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 1: Kultur/Geschichte im Fächertransfer**

#### Ostasiatisches Institut/Japanologie

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

03-JAP-0301

Aufbaumodul I: Moderne Gesellschafts- und Kulturstudien Japans (2-semesterig!)

\* Seminar „Kultur, Medien, Macht: Einführung in Theorieansätze der Cultural Studies“

03-JAP-0302

Aufbaumodul II: Japan und das moderne Ostasien (2-semesterig!)

\* Seminar „Identitäten in Japan und Ostasien“

03-JAP-0001

Geschichte und Kultur Japans (2-semesterig!)

\* Vorlesung I „Geschichte der Gesellschaft und Kulturen Japans (Vormoderne)“

#### Institut für Politikwissenschaft

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

06-001-106-5

Wissen und Macht

\* Vorlesung „Wissen und Macht“

\* Seminar „Wissen und Macht“

\* Übung „Wissen und Macht“

06-001-110-5

Identität und Repräsentation

- \* Vorlesung „Identität und Repräsentation“
- \* Seminar „Identität und Repräsentation“
- \* Übung „Identität und Repräsentation“

## **Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 2: Anthropologische Perspektiven historisch/kulturell**

Institut für Ethnologie

(Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

03-ETH-1001

Basismodul Einführung in die Ethnologie (5 LP!)

- \* Vorlesung „Einführung in die Ethnologie“
- \* Übung „Einführung in die Ethnologie“

03-ETH-1025

Systematische Ethnologie III: Religion, Ritual und Performanz

- \* Vorlesung „Ethnologische Fragen zu Religion, Ritual und Performanz“
- \* Seminar „Textlektüre zur Ethnologie zu Religion, Ritual und Performanz“

Institut für Praktische Theologie/ Diplom/Kirchliches Examen Evangelische Theologie

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

01-SQM-20

Grundlagen der biblischen Traditionen und der Geschichte des Christentums

- \* Vorlesung „Geschichte des Christentums“
- \* Übung „Bibelkunde Altes Testament“
- \* Übung „Bibelkunde Neues Testament“

## **Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 3: Transmedialität der Künste**

Institut für Germanistik

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

04-003-3002

Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft (5 LP!)

04-003-3007

Einführung in die Literaturtheorie (5 LP!)

04-003-3014

Germanistische Literaturwissenschaft – Vertiefungsmodul (5 LP!)

### Institut für Kunstgeschichte

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-KUG-1101

Basismodul: Kunstgeschichte von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit

- \* Vorlesung „Überblicksvorlesung I“
- \* Übung „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“

03-KUG-1102

Basismodul: Bildkünste

- \* Seminar „Einführung in die Bildkünste“
- \* Übung „Einführung in die Bildkünste“

### Institut für Kunstpädagogik

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-KUP-0101

Basismodul I: Bildende Kunst und ihre Vermittlung

- \* Vorlesung mit seminaristischem Anteil „Eigenart und Struktur bildnerischer Werke und Prozesse“
- \* Vorlesung mit seminaristischem Anteil „Einführung in die Geschichte der bildenden Kunst“
- \* Vorlesung mit Projektunterricht „Einführung in die Kunstpädagogik mit Projektunterricht“

### Institut für Musikwissenschaft

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-MUS-0001

Einführung in die ältere Musikgeschichte (**2-semesterig!**)

- \* Seminar „Einführung in die ältere Musikgeschichte“
- \* Vorlesung „Einführung in die ältere Musikgeschichte I“

03-MUS-0002

Musiksoziologie und Musikpsychologie (**2-semesterig!**)

- \* Vorlesung „Musiksoziologie und Musikpsychologie I“

## **Fächerkooperationen innerhalb des Transdisziplinären Erweiterungsmoduls (M.A.) im Wintersemester 2020/21**

Das Institut für Theaterwissenschaft hat für den M.A. „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart. Studierende können so ein bestimmtes Modul des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen mit der Möglichkeit, ein Transdisziplinäres Erweiterungsmodul in die bisherige Wahlpflichtstruktur zu integrieren.

Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldewege:

Bei Interesse an einem Besuch dieser Module senden Sie bitte eine mail an richterc@rz.uni-leipzig.de. Nach erfolgreichem Besuch der Veranstaltung werden Ihre Leistungen im Almaweb verbucht.

Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft.

Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater/innen.

Über die genauen Veranstaltungstitel und -zeiten informieren Sie sich vor Semesterbeginn bitte an den entsprechenden Instituten, im Internet und über Almaweb.

Wer im M.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“ studiert, kann sich für das Transdisziplinäre Erweiterungsmodul um einen Platz in folgenden Modulen bewerben:

### Institut für Germanistik

(Kapazität: max. 1 Studierende/r pro Modul)

04-040-2013

Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 2

- \* Seminar „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 2.1“
- \* Seminar „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 2.2“
- \* Kolloquium „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 2“

### Institut für Ethnologie

(Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

03-ETH-2011

Aktuelle Debatten in der Ethnologie/Current Debates in Anthropology (englisch!)

- \* Seminar „Aktuelle Debatten in der Ethnologie/Current Debates in Anthropology“ (englisch!)
- \* Übung „Schreibwerkstatt/Writing Class“ (englisch!)

### Institut für Kunstgeschichte

(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

03-KUG-0401

Architektur und Urbanistik: Grundlagen, Theorie und Methoden

- \* Vorlesung „Architektur und Urbanistik“
- \* Seminar „Architektur und Urbanistik“

03-KUG-0402

Bildkünste: Grundlagen, Theorie und Methoden

- \* Vorlesung „Bildkünste“
- \* Seminar „Bildkünste“

03-KUG-1504

Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer

- \* Vorlesung „Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer“
- \* Seminar „Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer“

### Institut für Kunstpädagogik

(Kapazität: max. 1 Studierende/r pro Modul)

03-KUP-0417

Basismodul: Moderne Kunst und Konzepte ihrer Vermittlung

- \* Vorlesung m. sem. Anteil „Zugänge zur modernen Kunst“
- \* Seminar mit Übungsanteil „Rezeptionspraxis Gegenwartskunst“

03-KUP-0524

Schwerpunktmodul VI: Wechselbeziehung von Bild und Wort

- \* Seminar mit Übungsanteil „Bild und Wort“
- \* Übung „Werkstatt Bild und Wort“

03-KUP-0527

Vertiefungsmodul III: Der Genderaspekt in der außerschulischen Kunstpädagogik

- \* Seminar „Der Genderaspekt in der Kunstpädagogik“
- \* Übung „Der Genderaspekt in der außerschulischen Kunstpädagogik“

### Institut für Kulturwissenschaften

(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

06-004-1B1-3

Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive, 18.-21. Jahrhundert

- \* Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive I
- \* Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive II

06-004-2ABCD-3

Ästhetik und Gesellschaft

- \* Seminar: Ästhetik und Gesellschaft 1
- \* Seminar: Ästhetik und Gesellschaft 2

06-004-2D2-3

Cultural Management Studies und internationales Projektmanagement

- \* Forschungs- bzw. Projektseminar I
- \* Forschungs- bzw. Projektseminar II

06-004-2A1-3 Perspektiven der Kulturphilosophie

- \* Seminar: Perspektiven der Kulturphilosophie I
- \* Seminar: Perspektiven der Kulturphilosophie II

Institut für Musikwissenschaft

(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

03-MUS-1001

Historische Musikwissenschaft I

- \* Vorlesung mit integrierter Übung „Historische Musikwissenschaft I“
- \* Seminar „Historische Musikwissenschaft I“

03-MUS-1003

Systematische Musikwissenschaft I

- \* Vorlesung mit integrierter Übung „Systematische Musikwissenschaft I“
- \* Seminar „Systematische Musikwissenschaft I“

Institut für Praktische Theologie/Studiengänge Diplom/Kirchliches Examen Evangelische Theologie  
(Hauptstudium)

(Kapazität: 3 Studierende pro Modul)

01-DKE-5120

Aufbaumodul Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie

- \* Vorlesung „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“
- \* Seminar „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“

Institut für Politikwissenschaft

(Kapazität: 1 Studierende/r pro Modul)

06-001-103-3

Organisation der Macht

- \* Seminar „Organisation der Macht“
- \* Seminar „Organisation der Macht“
- \* Kolloquium „Organisation der Macht“

06-001-102-3

Konstitution der Macht

- \* Seminar „Konstitution der Macht“
- \* Seminar „Konstitution der Macht“
- \* Kolloquium „Konstitution der Macht“

06-001-104-3

Transformation der Macht

- \* Seminar „Transformation der Macht“
- \* Seminar „Transformation der Macht“
- \* Kolloquium „Transformation der Macht“

## KOLLOQUIA

### **BACHELOR- UND MASTER-KOLLOQUIA BEI:**

Prof. Dr. Gerda Baumbach: Vornehmlich individuelle Betreuung; Master-Kolloquium nach Vereinbarung

Prof. Dr. Günther Heeg: nach Vereinbarung)

Prof. Dr. Patrick Primavesi: Mittwoch, 15-17 Uhr, Kleiner Seminarraum, Ritterstraße 16  
(im Wechsel mit dem Forschungskolloquium für Master-Studierende und Promovierende)  
Beginn: 04.11.2020 Das Kolloquium findet in Präsenz bzw. hybrid und online per Zoom statt.

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian: Mittwoch, 15-17 Uhr, Kleiner Seminarraum, Ritterstraße 16  
(im Wechsel mit dem Forschungskolloquium für Master-Studierende und Promovierende)  
Beginn: 04.11.2020 Das Kolloquium findet in Präsenz bzw. hybrid und online per Zoom statt.

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy: Freitag, 17-19 Uhr, Kleiner Seminarraum, Ritterstraße 16  
Beginn: 06.11.2020 Das Kolloquium findet in Präsenz bzw. hybrid und online per Zoom statt.

Die Kolloquia dienen der Vorbereitung und begleitenden Besprechung von Abschlussarbeiten. Am Ende des Wintersemesters können, je nach Wunsch der Beteiligten, ausgewählte Beiträge im Rahmen eines studentischen Symposiums präsentiert werden.

### **FORSCHUNGSKOLLOQUIUM FÜR MASTER-STUDIERENDE UND PROMOVIERENDE**

*Gemeinsame Leitung: Prof. Dr. Gerda Baumbach, Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Günther Heeg, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Dr. Micha Braun, Dr. Melanie Gruss, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy und weitere Lehrende des Instituts*

Mittwoch 15-17 Uhr Kleiner Seminarraum, Ritterstraße 16  
Beginn: 28.10.2020 Das Kolloquium findet voraussichtlich online per Zoom statt.

Diese gemeinsame Veranstaltung dient der Orientierung über die thematischen Schwerpunkte, die die Arbeit des Leipziger Instituts in Forschung und Lehre prägen. Ausgangspunkt hierfür ist in diesem Semester die Diskussion exemplarischer Positionsbestimmungen von Theaterwissenschaft. Was sie ist oder sein kann, wie ihre Methoden und Fragestellungen aussehen und welche Wechselverhältnisse Theorie und Praxis dabei jeweils eingehen, wollen wir gemeinsam diskutieren. Die dafür ausgewählten Texte reichen von frühen fachgeschichtlichen Beiträgen bis zu aktuellen Momentaufnahmen der Theaterwissenschaft. Mit diesem Kolloquium möchten wir Impulse für die (Weiter-)Entwicklung eigener Projekte geben und auch den Austausch zwischen den sonstigen Kolloquien für Master-Studierende und Promovierende anregen. Dazu sind alle Interessierte herzlich eingeladen!

### **DOKTORANDEN- UND HABILITANDEN-KOLLOQUIA BEI:**

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Prof. Dr. Günther Heeg

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Die Kolloquia sind ein Forum zur Präsentation und Diskussion der laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte. Termine jeweils nach Vereinbarung

## SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

### REIHEN WEISE FREMD | STRANGE IN SERIES

Forschungs- und Veranstaltungsreihe, Leitung: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian  
*Konzipiert und durchgeführt vom Team der Juniorprofessur für Theaterwissenschaft (Darian)*  
*Gefördert von: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien*

Bisherige Gäste: Bridge Markland (Drag-Performerin), Helena Waldmann (Tanzregisseurin), Arne Vogelgesang & Marina Miller Dessau (internil Verein zur Untersuchung sozialer Komposition), Susanne Martin (Tänzerin und Choreographin), Miriam Haller (Kulturgeragogin).

Nach ihrem erfolgreichen Start im SoSe 2018 und der Zwangspause im SoSe 2020 wird die Reihe im WiSe 2020/21 fortgesetzt. Geplante Veranstaltungen fürs WiSe 2020/21:

25.11.2020 Akinema: „Autonome Artefakte“, Film & Gespräch

21.01.2021 Jana Seehusen: „Fremde Stimmen spielen“, Screening und Gespräch

15., 22. und 30.01. 2021 Jana Seehusen und Gäste: „In fremden Stimmen spielen“, Workshop

27.01.2021 „Gestische Forschung. Praktiken und Perspektiven“, Buchvorstellung

Nähere Angaben zu den Zeiten, Orten und Gästen entnehmen Sie im Lauf des Semesters bitte den Ankündigungen auf der Institutshomepage. Studierende sind herzlich dazu eingeladen, sich als Gastkurator\*innen an der Auswahl der weiteren Gäste zu beteiligen und den Fortgang der Reihe mitzubestimmen. Sprechen Sie uns gerne an!

### FREIE RADIKALE – UNABHÄNGIGE THEATERARBEIT HEUTE

Die freie und Amateurszene in Theater und verwandten Künsten ist in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten nicht nur ein immer lebendigerer und kreativerer Ort kultureller Selbstverständigung geworden, sie wird sogar zunehmend als wichtiger kulturpolitischer Ansprechpartner gesehen und von manchen sogar als Praxisform der Zukunft apostrophiert. Zwischen diesen Extremen von Heilerwartung und Untergangsstimmung im kulturellen Bereich generell geschieht aber auch ästhetisch, soziokulturell und organisatorisch im wahrsten Sinne Weltbewegendes. Von community theatre über kollektive Arbeitsprozesse und transkulturelle Erfahrungsräume bis hin zu gut gemachter Unterhaltung durch ‚well made plays‘ finden sich in der Amateur- und freien Theaterpraxis vielfältigste Formen und Strategien, die immer zum Ziel haben, Menschen zusammenzubringen und sie gemeinsam Erfahrungen und Erkenntnisse zugleich gewinnen zu lassen. Ob Figuren-, Musik-, Sprech- oder Tanztheater, ob Performance oder Drama, ob Senior\*innen-, Kinder- und Jugend- oder gänzlich anders geartete experimentelle Theaterformen – in der Spanne zwischen lokaler und regionaler sowie internationaler und transkultureller Arbeit lassen sich in den freien und Amateurkünsten der Gegenwart Potenziale für ein Zusammenleben unter herausfordernden Umständen gewinnen.

Wir wollen in diesem Semester mit Expert\*innen und Macher\*innen, mit Theoretiker\*innen und Praktiker\*innen über diese Potenziale – die freien Radikale in einer globalisierenden Welt – ins Gespräch kommen. Kommen auch Sie!

Im Wintersemester 2020/21 u.a. mit folgenden Gästen:

- Simon Reimold/Eva Ellerkamp, HEYOKA Theater Ulm
- Holger Bergmann, Geschäftsführer des Fonds Darstellende Künste/  
Vorstandsvorsitzender DIE VIELEN e.V.
- Carlotta Vitale, Gommalacca Teatro Potenza: „Die tanzende Schlange“
- BMBF Forschungsprojekt des CCT „HeimatWeltBühne. Amateurtheater  
in ländlichen Räumen Ostdeutschlands“

Für die konkreten Termine siehe unten, S. 51.

## **FREIES PROJEKTLABOR TW: WERKSTATT FÜR IDEEN UND KONZEPTE**

Moderation und Organisation: Michael Wehren, M.A.

Mittwoch 19-21 Uhr, einzelne Termine Großer Seminarraum, Ritterstr. 16, und online per Zoom  
Beginn: 17.11.2020 (ausnahmsweise Dienstag)

Das Projektlabor TW richtet sich als Veranstaltungsreihe an alle Studierenden der Theaterwissenschaft, die selbst Theater machen oder machen wollen – an solche, die über ihr erstes eigenes Projekt nachdenken wie auch an solche, die sich gerade professionalisieren und sich bereits mit Institutionen, Infrastruktur und Förderungsmöglichkeiten in Leipzig auskennen. Das Projektlabor TW dient ebenso der Vernetzung wie der Diskussion, dem Teilen und Austausch von Erfahrungen wie der Betreuung von Anträgen oder Einblicken in die Strukturen des freien Theaters.

Im Fokus der Veranstaltung stehen konkrete, praktische Tipps und Knowhow für eigene Projekte: Von der Entwicklung eines Projektkonzepts, über das Aufstellen eines Finanzplans, das Finden einer Spielstätte und das Schreiben eines Projektantrages bis hin zum Finden eines Proberaums und der Planung von Gastspielen. Zugleich versteht sich das Projektlabor TW als Forum: Hier können Projektideen in verschiedensten Stadien der Ausarbeitung zur Diskussion gestellt, Gleich- oder Andersgesinnte gesucht und gefunden oder Kontakte zu Institutionen der freien Szene hergestellt werden.

Das erste Treffen am 17.11.2020 dient der gemeinsamen Verständigung über die Termine sowie die Schwerpunkte der Veranstaltung im Sommersemester. Sie können sich gerne bereits vor dem ersten Termin per Mail für das Projektlabor TW anmelden (wehren@uni-leipzig.de).

## **THEATER IN OSTDEUTSCHLAND NACH DER WENDE**

Das gleichnamige Seminar von Stefan Petraschewsky (MDR Kultur) untersucht zentrale Entwicklungen des Theaters in Ostdeutschland seit 1990, um durch dessen Genealogie die gegenwärtigen Strukturen dieser Theaterlandschaft verstehen und ihren Herausforderungen begegnen zu können. Dabei soll Theater vor allem als Spiegel der Zeit und ihrer gesellschaftlichen Groß-Probleme fungieren (Arbeitslosigkeit, Rechtsruck, Rassismus).

Im Rahmen des Seminars werden eine Reihe von Gästen als Zeitzeugen eingeladen, um über ihre Erfahrungen zu berichten und darüber zu diskutieren. Damit diese Veranstaltungen auch über das Seminar hinaus wahrgenommen werden können, sind sie überwiegend Bestandteil der Reihe FREIE RADIKALE, jeweils mittwochs nachmittags, 17-19 Uhr.

Informationen zum Seminar s. oben (S. 24, 31f. und 37), Termine auf S. 51.

## MITTWOCHSLOUNGE

### Termine der Reihen und anderen Veranstaltungen im Wintersemester:

Ort: Großer Seminarraum und online, per Zoom,  
in der Regel mittwochs, 17–19 Uhr (Abweichungen kursiv)

- 28.10. Buchvorstellung „Fremde spielen“ (Cammerspiele)
- 4.11. FREIE RADIKALE, Heyoka Theater Ulm (Cammerspiele)
- 7.11. *THEATER IN OSTDEUTSCHLAND, Franka Kahl und Friedhelm Eberle (Samstag, Institut)*
- 11.11. THEATER IN OSTDEUTSCHLAND, Wolfgang Engel/Martin Reik (Institut)
- 17.11. *PROJEKTLABOR Michael Wehren (Dienstag, Institut)*
- 20.11. *EMPFANG Gastprofessur (Freitag, Alter Senatsaal)*
- 25.11. REIHENWEISEFREMD, Schaubühne Lindenfels (Beginn 19 Uhr)  
Akinema: „Autonome Artefakte“, Film & Gespräch
- 9.12. FREIE RADIKALE, Holger Bergmann (Institut)
- 16.12. THEATER IN OSTDEUTSCHLAND, Dirk Laucke (Institut)
- 17.12. *GESPRÄCHSVERANSTALTUNG Gastprofessur (Donnerstag, voraussichtlich LOFFT)*
- 6.1. THEATER IN OSTDEUTSCHLAND, Andrea Moses (angefragt, Institut)
- 13.1. THEATER IN OSTDEUTSCHLAND, Nina Gühlstorff (Institut)
- 20.1. FREIE RADIKALE, Carlotta Vitale (angefragt, Institut)
- 21.1. *REIHENWEISEFREMD, Jana Seehusen: „Fremde Stimmen spielen“, Screening/Gespräch*  
*15., 22. und 30.1. Jana Seehusen und Gäste: „s\*ich fremd spielen“, Workshop*
- 27.1. REIHENWEISEFREMD, „Gestische Forschung. Praktiken und Perspektiven“,  
Buchvorstellung
- 3.2. FREIE RADIKALE, Projektvorstellung HeimatWeltBühne (Cammerspiele)

## **MADITHEA – MACHT UND DISKRIMINIERUNG IN THEATER UND THEATERWISSENSCHAFT**

*Studentisches Kolloquium und Hochschulgruppe*

organisiert von Ella Burkhard, Marie Krings, Dorothea Wagner, Hanna Haupt, Chiara Strohrer und Jamila Arenz

MaDiThea ist im Sommersemester 2018 entstanden und bietet seitdem studentische Austausch- und Lernräume für Studierende an, die sich kritisch mit strukturellen Diskriminierungsformen in Theater und Theaterwissenschaft auseinandersetzen wollen. Hierbei versteht es sich als ein Curriculum ergänzendes Angebot, welches durch alle Teilnehmenden mitgestaltet werden kann. Wir treten gemeinsam mit euch in einen kritischen Diskurs über Diskriminierung und Machtverhältnisse und wollen Handreichungen besprechen, wie sich solchen (im Theaterbetrieb, wie auch in der Wissenschaft) entgegenwirken lässt. Für das Wintersemester planen wir Workshops und Blockseminare zu veranstalten. Wer Lust hat sich inhaltlich und organisatorisch zu beteiligen oder auch nur mal „vorbei zu schnuppern“, kann jederzeit zu den ca. alle drei Wochen stattfindenden Treffen dazukommen.

### **Workshops/Blockseminar**

Die Hochschulgruppe plant wieder externe Künstler\*innen, Aktivist\*innen und Dozierende für Vorträge und Workshops einzuladen. In der Vergangenheit fanden Übersichtsseminare zu den bisher behandelten Schwerpunkten statt, sowie Workshops und Gastvorträge von Expert\*innen zu den Themenfeldern Inklusion am Theater (mit Jana Zöll, Schauspielerin; Anne-Cathrin Lessel (LOFFT) und Anna Weyrosta (TdJW)), Transfeminismus (Performance Lecture zu Transfeminismus von Alex Alina Chamberland), Schwarzer und intersektionaler Feminismus (von Jenifa Simon, Filmregisseurin und Lindiwe Breuer, Kulturwissenschaftlerin) und ein "How to be an ally"-Workshop zu strukturellem Rassismus in der Kulturbranche (Initiative für Solidarität am Theater mit Azeret Koua und Julia\*n Meding). Zudem gestaltet die MaDiThea-Hochschulgruppe einen Podcast, der noch Unterstützer\*innen sucht! Bei diesem werden Interviews mit Theatermacher\*innen und Aktivist\*innen geführt, welche an öffentliche Diskurse und Problematiken im Theater anschließen.

(<https://soundcloud.com/user-6790357/01-madithea-der-podcast-interview-mit-schauspielerin-und-autorin-rosina-kaleab> )

Da das Programm aus studentischer Initiative geplant wird, ist es leider nicht möglich hierfür Modulpunkte zu vergeben. Trotzdem hoffen die Organisator\*innen auf eine große Zahl von Teilnehmer\*innen, welche gemeinsame Erkenntnisse und kritische Sichtweisen in andere Lehrveranstaltungen der Theaterwissenschaft weitertragen können. Bei Fragen oder Anmerkungen, kontaktiert uns gern:

Email: [madithea.leipzig@gmx.de](mailto:madithea.leipzig@gmx.de)

Facebook: Madithea Leipzig

Instagram: [https://www.instagram.com/ma\\_di\\_thea/](https://www.instagram.com/ma_di_thea/)

Wir freuen uns auf euch!

## INSTITUTSCHOR

### **Das Singen in Zeiten von Corona**

Es hätte alles so schön werden können, wir hätten weitere Früchte unserer unermüdlichen musikalischen Arbeit einfahren können. Doch dann wurde unsere erste Dreikontinente-Tournee für April abgesagt, die für Mitte Mai geplanten Studio-Aufnahmen wurden auf 2021 verschoben und auch eine Wiederholung unseres glorreichen Probenwochenendes in Schmannewitz war unter gegebenen Umständen nicht möglich. Zugleich wäre es viel zu bedauerlich, wenn die künftigen Erstis nicht in den Genuss unserer Sangeskünste kämen und ein weiteres Semester vollständig ohne gemeinsames Singen ins Land ginge.

Ärgerlicherweise lässt sich zur Zeit der Finalisierung des Vorlesungsverzeichnisses noch kaum etwas über künftige Musiziermöglichkeiten sagen. Deswegen bleibt an dieser Stelle nur darauf hinzuweisen, dass etwaige pandemie-konforme Pläne gegen Anfang des Semesters über die üblichen Kanäle des Instituts gestreut werden, falls sich da Möglichkeiten auftun – und wir werden alles daran setzen, dass dem so sein wird. Voraussichtlich werden dabei die alternierenden Probentermine am Dienstag- bzw. Mittwochabend ab 19:15 Uhr beibehalten.

Bis dahin haltet die Ohren steif und die Mund-Nasen-Bedeckungen über sowohl Mund als auch Nase, sonst ergeben die nämlich keinen Sinn!

## „ZUR PERSON“ DER INSTITUTSMITGLIEDER

### PROF. EM. DR. GERDA BAUMBACH

- Seit 1994 Professorin für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig.
- 1978 Promotion mit einer Schrift über theatrale Qualitäten von Texten Heiner Müllers (*Dramatische Poesie für Theater. Heiner Müllers BAU als Theatertext*. Leipzig: Diss., 1978) auf der Grundlage von Interviews (in: Frank Hörnigk (Hg.) *Heiner Müller Gespräche 1. 1965 – 1987. Heiner Müller Werke 10*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2008, sowie in: Kristin Schulz (Hg.): *Müller MP3. Heiner Müller Tondokumente 1972 – 1995. 36 Stunden. MP3*. Berlin, Köln: Alexander Verlag, 2011).
- 1993 Habilitation an der Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, dort bis 2003 regelmäßig Lehraufträge.
- Mitglied der Forschergruppe „Spectacle vivant et sciences de l’homme“ an der Maison des Sciences de l’Homme, Paris (Publikation : *Corps du Théâtre. Il Corpo del Teatro. Sous la direction de / a cura di Ulf Birbaumer, Michael Hüttler, Guido di Palma*. Wien 2010).
- Mitarbeit als „Theaterhistorischer Rat“ am Schauspielerstück von Gardi Hutter: *Die Schneiderin*. Premiere Oktober 2010.
- Forschungsk Kooperation mit italienischen Theaterhistorikern und Theateranthropologen der Universitäten Mailand, Rom und Turin.
- Außer zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland im SS 2013 Gastvorlesungen an der Università di Roma „Sapienza“ zur Historischen Anthropologie des Akteurs.
- Keynote Lecture im Dialog von Praxis und Theorie mit Gardi Hutter auf der interdisziplinären Konferenz „Kulturelle Genealogie und Theorie des Clowns“ im Mai 2014 auf dem Monte Verità, Ascona: „Frau Professor hält Vortrag: Buffoni sacri, heilige Clowns. Historische Variablen und strukturelle Konstanten? und Frau Clown Hanna ‚stört‘ in concreto“.
- Leitung der internationalen und interdisziplinären Tagung „Visible – Invisible: ‚Gespensterfelder‘ oder Vom Wissen kultureller Praktiken“ (21.-24. 10. 2015 in Leipzig)
- Seit Oktober 2016 Vorstandsmitglied des Centre of Competence for Theatre (CCT).
- Ab April 2017 emeritiert und Wechsel in den Status Angehörige der Universität Leipzig mit erweiterten Nutzungsrechten.
- Keynote Vortrag auf dem Kongress „Storiografia e storia dello spettacolo: tradizioni e crisi. Colloquio fra scuole“ der Consulta Universitaria del Teatro (CUT), der Vereinigung der italienischen Theaterforscher, im Juni 2017 in Neapel: „L’esperienza tedesco-italiana di 1763/64: un esempio per l’intreccio tra Storiografia teatrale e Antropologia storica [Das deutsch-italienische Experiment von 1763/64: ein Beispiel für die Verflechtung von Theaterhistoriographie und historischer Anthropologie]“

### Schwerpunkte in Lehre und Forschung ([www.theaterstudien.de](http://www.theaterstudien.de))

- Theatergeschichtsforschung mit Akzent auf europäischen Theatertraditionen vom 11. bis zum 18. Jahrhundert
- Historische Theateranthropologie in europäischer und Welt-Perspektive mit der Moderne des frühen 20. Jahrhunderts als Ausgangspunkt

### Publikationen

- Aufsätze u.a. zu: Theatertheorie und Theatergeschichte, Commedia all’improvviso und Renaissancetheater, Theateravantgarde (ein Schwerpunkt V. E. Meyerhold), Maske, Schauspielkunst, Theaterfiguren, europäische Geschichte des Faches Theaterwissenschaft.

### Bücher:

- *Seiltänzer und Betrüger? Parodie und kein Ende. Ein Beitrag zu Geschichte und Theorie von Theater*. Tübingen, Basel: Francke Verlag 1995 (zugl. Habil.-Schr., Universität Wien 1993).
- *Theaterkunst & Heilkunst. Studien zu Theater und Anthropologie* (Hg.). Köln u.a.: Böhlau 2002.
- *Auf dem Weg nach Pomperlölrel. Kritik „des“ Theaters. Aufsätze* (Hg.). Leipzig: Universitätsverlag 2010.
- *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 1 Schauspielstile*. Leipzig: Universitätsverlag 2012.
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.). Berlin: Theater der Zeit 2014.
- *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 2 Historien*. Leipzig: Universitätsverlag 2018.
- Herausgeberin der Buch-Reihe: *Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung*, erscheint seit 2009 im Leipziger Universitätsverlag (8 Bände, weitere Bände in Vorbereitung).

**Wissenschaftliche Vita**

- 2019ff. Kodirektor der deutsch-australischen Forschungskooperation „Internationalisation and Theatre“ zwischen dem Department of International Studies der Macquarie University Sydney und dem Centre of Competence for Theatre (CCT) der Universität Leipzig (Förderantrag beim DAAD gestellt).
- 2019ff. Leiter des BMBF-Forschungsprojekts „HeimatWeltBühne. Amateurtheater in ländlichen Räumen Ostdeutschlands“.
- 2017-19 verantwortlicher Leiter des 16. Symposiums der International Brecht Society (IBS) brecht unter Fremden, veranstaltet vom Centre of Competence for Theatre (CCT) der Universität Leipzig in Kooperation mit Schauspiel Leipzig und dem Institut für Theaterwissenschaft.
- 2016 ff. Direktor des Centre of Competence for Theatre an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig
- 2016-2019. Leiter des BMBF-Forschungsprojekts „Fremde spielen. Amateurtheater als informelles und non-formales Medium transkultureller Bildung“
- 2015 Leiter der Sektion „Theater und Film nach Brecht“ auf dem XIII. Internationalen Germanistenkongress der IVG „Germanistik zwischen Tradition und Innovation“ in Shanghai.
- 2013-2018. Leiter des DFG-Forschungsprojekts „Das Theater der Wiederholung. Zum Verhältnis von Theaterhistorismus und künstlerischer Praxis des Reenactments“.
- 2012 ff. Partner der deutsch-japanischen Forschungskooperation „Tradition und Transkulturalität im japanischen und deutschen Gegenwartstheater“, gefördert von DAAD und JSPS.
- 2011 ff. Mentor des Forschungsprojekts „Freie Szene(n). Strukturveränderungen im osteuropäischen Theater“, gefördert von der Balzan-Stiftung unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Brauneck in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Theaterinstitut (ITI)
- 2008-2012 Leiter des DFG-Forschungsprojekts Der andere Ihering
- 2009-2019 Vizepräsident der Internationalen Brecht Society (IBS)
- 2008-2010 Leiter des DFG-Antragsprojekts für einen SFB Kulturelle Flexionen
- 2008-2010 Leiter des Forschungsprojekts „Globalizing Areas. Kulturelle Flexionen von Raum und Zeit als Herausforderung der Geistes- und Regionalwissenschaften“, gefördert vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- 2006-2010 Vorstandsmitglied des DFG-Graduiertenkollegs „Bruchzonen der Globalisierung“ an der Universität Leipzig
- 2005-2008 Prodekan der Fakultät Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig
- 2004-2006 Kodirektor des internationalen Forschungsprojekts „Mind The Map – History Is Not Given“ im Rahmen der Universitätspartnerschaft des East Art Map-Prozesses
- 2003-2005 Herausgeber des e-journals „thewis“.
- 2003-05 und 2008-2017 Geschäftsführender Direktor des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 2003-2017 Universitätsprofessor (C4) am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 2002/2003 Gastprofessor an der niederländischen Hochschule für Performance Studies and Dance „DasArts“, Amsterdam
- 2000/2001 Vertretungsprofessur am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 1999/2000 Hochschuldozent am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Mainz
- 1997-2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Theater und Malerei“ im DFG-Schwerpunktprogramm „Theatralität“
- 1997/1998 Vertretungsprofessur am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen
- 1997 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M., Venia legendi für Theaterwissenschaft und Neuere deutsche Literatur
- 1993-1996 Habilitandenstipendium der DFG zum Thema „Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts“.
- 1984-1992 Lehraufträge am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M.
- 1992-1988 Leiter der freien Theatergruppe „Alzenauer Ensemble“ („Dantons Tod/Der Auftrag“ (1984); „Die NIBELUNGEN – Das Ende der Durch-Sage (1986/88))
- 1977-1992 Lehrer am Spessart-Gymnasium Alzenau

- 1977 Promotion bei Prof. Dr. Erwin Rotermund am Literaturwissenschaftlichen Institut der Universität Würzburg mit „Die Wendung zur Geschichte. Konstitutionsbedingungen antifaschistischer Literatur im Exil“ (Metzler 1977)
- 1975-1977 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien nach Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften an den Universitäten Stuttgart, Würzburg, Berlin und Frankfurt/M.

### **Forschungsschwerpunkte**

- Das transkulturelle Theater: Kulturelle Flexionen von Zeiten und Räumen
- Das Theater der Wiederholung Zum Verhältnis von Theaterhistorismus und künstlerischer Praxis des Reenactments
- Amateurtheater als Medium transkultureller Bildung
- Tradition und Transkulturalität im japanischen und deutschen Gegenwartstheater
- Grand Opéra und zeitgenössisches Musiktheater
- Theater im Ost-West-Transfer
- Transmedialität der Künste
- Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts
- Bertolt Brecht, Heiner Müller, Einar Schleaf

### **Mitgliedschaften**

- Vize-Präsident der International Brecht Society (2009 ff.)
- Board member der Publikationsreihe New Studies in Performance des Peter Lang Verlags
- Vorstandsmitglied der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft (2004 -2010)
- Mitglied der Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts

### **Buchpublikationen**

- Brecht Yearbook 45 und 46 Brecht unter Fremden/Brecht among Strangers*, Gastherausgeberschaft zus. m. Micha Braun und Vera Stegmann), 2020 und 2021 (im Erscheinen)
- Fremde spielen. Materialien zur Geschichte von Amateurtheater*, zusammen mit Claudius Baisch, Andrea Hensel, Caroline Krämer, Sophia-Charlotte Reiser, Henrike Schmidt, Stephan Schnell und Helena Wöfl, Berlin 202
- Recycling Brecht. Materialwert, Nachleben, Überleben* (Hg.), Berlin 2018
- Willkommen anderswo – Sich spielend begegnen. Theaterarbeit mit Einheimischen und Geflüchteten*, hg. zus. mit Lutz Hillmann, Berlin 2017
- Das transkulturelle Theater*, Berlin 2017
- Reenacting History. Theater und Geschichte*, hg. zus. m. Micha Braun, Lars Krüger und Helmut Schäfer, Berlin: Theater der Zeit 2014.
- Globalizing Areas, kulturelle Flexionen und die Herausforderung der Geisteswissenschaften*, hg. zus. m. Markus A. Denzel, Stuttgart: Steiner 2011
- Theatrophie – Heiner Müllers Theater der Schrift*, hg. zus. m. Theo Girshausen, Berlin: Vorwerk 8, 2009.
- Kinder der Nibelungen. Klaus Heinrich und Heiner Müller im Gespräch*, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2007, hg. zus. m. Stefan Schnabel und KD Wolff.
- Mind The Map – History Is Not Given* hg. zus. m. Veronika Darian und Marina Grzinic, Frankfurt/M.: Revolver 2006.
- Stillstand und Bewegung. Intermediale Studien zur Theatralität von Text, Bild und Musik*, hg. zus. m. Anno Mungen. München: epodium 2004.
- Klopffzeichen aus dem Mausoleum. Brecht-Schulung am Berliner Ensemble*, Berlin: Vorwerk 8, 2000.
- Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts*, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2000.

## PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI

### Wissenschaftlicher Lebenslauf

- Seit 2019: Beteiligung am Aufbau einer fachspezifischen Infrastruktur für Forschungsdaten im Rahmen des DFG-Konsortiums *NFDI for Culture*
- 2017-19: Co-Leitung (Konzeption und Durchführung) der Sektion „Fremde spielen. Lehrstücke und Theaterarbeit nach Brecht mit nicht/professionellen Akteuren“ beim 16. Symposium der International Brecht Society (IBS) *brecht unter Fremden* (Leipzig, 19-23.6.2019)
- Seit 2018 Mitglied der Jury für den Deutschen Tanzpreis
- Seit 2017 Geschäftsführender Direktor des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- Seit 2016 Stellvertretender Direktor des Center of Competence for Theatre (CCT)
- Seit 2016 Co-Leitung der AG ARCHIV in der Gesellschaft für Theaterwissenschaft
- 2013-2019 Studiendekan der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften
- 2013 Gastprofessur an der Keio-Universität Tokio/Japan
- 2013-2017 Mitglied der Jury für das Nationale Performance Netz (NPN) Tanz
- 2013/14 Forschungsprojekt „Körperpolitik in der DDR. Körperpolitik in der DDR: Tanz-Institutionen zwischen Elitförderung, Volkskunst und Massenkultur“, gefördert vom SMWK
- 2012 Forschungsprojekt „Körperpolitik. Disziplinierung und Inszenierung im Kontext der Bewegungschöre, des Massentheaters und der Massenchoreographie 1920er/30er Jahre“, gefördert vom SMWK
- 2010/2011 Mitglied der Jury für die Tanzplattform Deutschland 2012 in Dresden
- 2010 Co-Leitung (Konzeption und Durchführung) des Festivals mit internationaler Konferenz: „play!LEIPZIG. Bewegung im Stadtraum / Movement in Urban Space“
- 2009 Leitung der internationalen Tagung „Archive/Practice“ in Leipzig und Hellerau/Dresden
- 2009 Gastprofessur für Theaterwissenschaft an der Universität Ghent/Belgien
- Seit 2008 Direktor des Tanzarchiv Leipzig e.V.
- Seit 2008 Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig
- 2008 Organisation und Leitung des Symposiums „Stop Teaching! Neue Theaterformen mit Kindern und Jugendlichen“ am Frankfurter Künstlerhaus Mousonturm
- 2007/2008 Gastdozenturen an der University of Wales/Aberystwyth
- 2007 Habilitationsschrift: „Das andere Fest. Repräsentationskritik und Theaterentwürfe um 1800“
- 2007 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der J. W. Goethe-Universität Frankfurt/Main. Venia legendi für Theater-, Film- und Medienwissenschaft
- Co-Leitung (Konzeption und Durchführung) der internationalen Konferenz *European Dramaturgy for the 21st Century* an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
- 2002-2008 Co-Leitung (Einrichtung und Durchführung) des praxisorientierten Master-Studiengangs für Dramaturgie (gemeinsam mit Hans-Thies Lehmann, im Rahmen der Hessischen Theaterakademie)
- 2000-2007 wissenschaftlicher Assistent am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
- 1998-2000 Postdoktorand am Graduiertenkolleg „Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung“ der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
- 1998 Gastdozentur an der Universität von Kerala (Südindien)
- 1998 Vertretung einer Dozentenstelle an der Universität Mainz
- 1997-2008 Lehraufträge an den Universitäten von Mainz und Frankfurt/Main
- 1996 Promotion: „Übersetzung, Kommentar, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften“ bei Prof. Dr. Hans-Thies Lehmann, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
- 1995 Stipendium im DFG-Graduiertenkolleg „Theater als Paradigma der Moderne“, Universität Mainz
- 1984-90 Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in Berlin, Gießen und Frankfurt/Main, begleitend Assistenzen (Regie/Dramaturgie) bei Einar Schleaf, William Forsythe u.a.

### Forschungsschwerpunkte

- Theater und Öffentlichkeit / Kulturgeschichte des Festes
- Tragödie und Trauerspiel im Kontext antiker und moderner Theaterformen
- Drama und Theater in Deutschland um 1800
- Theateravantgarden des 20. Jahrhunderts
- Theorie und Praxis aktueller Formen von Theater, Performance und Tanz
- Übersetzung, Transkulturalität und Transmedialität im Theater
- Urbaner Raum, Situationismus und Intervention

- Körperpolitik und Bewegungskultur der Moderne / Tanz in der DDR
- Archive der performing arts in digitalen Umgebungen

### **Buchpublikationen**

- *Archiv/Praxis* (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)
- *Play!LEIPZIG – Bewegung im Stadtraum* (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)
- *Bewegungschöre. Körperpolitik im modernen Tanz* (Hg., mit LIGNA), Leipzig: spectorbooks (i.V.)
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.). Theater der Zeit 2014
- *Stop Teaching. Neue Theaterformen mit Kindern und Jugendlichen* (Hg., mit Jan Deck), Bielefeld 2014
- *Lücken sehen ... Beiträge zu Theater, Literatur und Performance. Festschrift für Hans-Thies Lehmann zum 66. Geburtstag* (Hg. mit Martina Groß), Heidelberg: Carl Winter Verlag 2010
- *On Dramaturgy (=Performance Research 14.3, hg. mit K. Gritzner und Heike Roms)*, London: 2009
- *Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800*, Frankfurt/Main: Campus 2008
- *Geteilte Zeit. Zur Kritik des Rhythmus in den Künsten* (Hg., mit S. Mahrenholz), Schliengen: Ed. Argus 2005
- *AufBrüche. Theaterarbeit zwischen Text und Situation* (Hg., mit Olaf A. Schmitt), Berlin: TdZ 2004
- *Heiner Müller Handbuch* (Hg., mit Hans-Thies Lehmann), Stuttgart: Metzler 2003
- *Kommentar, Übersetzung, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften*, Frankfurt/M.: Stroemfeld 1998
- *Schönberg. Blonda. Huillet. Straub. Von heute auf morgen. Oper/Musik/Film* (Hg. mit Klaus Volkmer und Klaus Kalchschmid), Berlin: Vorwerk 8 1997

### **JUN.-PROF. DR. VERONIKA DARIAN**

#### **Wissenschaftlicher Werdegang**

Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bonn und Leipzig. 1988-1999 Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin im freien Theater. 1996-2002 Regieassistentin für Fernsehproduktionen der Musikredaktion des WDR Köln im In- und Ausland (in Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen Annette Kanzler, Joachim Dennhardt, Mauricio Kagel). 1996-2003 Freie Mitarbeit (Synchronübersetzung, Projektassistenz, Produktionsleitung) bei verschiedenen Theaterfestivals (u.a. Bonner Biennale, Theaterformen Hannover), bei der EXPO2000 Hannover und der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Redakteurin und Autorin der Zeitschrift *Kaleidoskopien. Medien – Wissen – Performance* (1998-2002) und des e-journals *thewis* (2003-2005) der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Promotion 2004: *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*. Jury- bzw. Beiratsmitgliedschaften beim Theaterwettbewerb „Hin und Kunst“ des Fachschaftrats für Theaterwissenschaft, dem „Internationalen Regiefestival für Theaterregie“ Leipzig und beim LOFFT (Leipziger Off-Theater). 2004-2017 Wissenschaftliche Assistentin bzw. Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. 2010/11 Vertretung der Juniorprofessur für Tanzwissenschaft an der FU Berlin; 2013/14 Wissenschaftliche Mitarbeit im Bereich Theaterwissenschaft an der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf. Seit 12/2017 Juniorprofessorin für Theaterwissenschaft mit den Schwerpunkten Transkulturalität und Transmedialität am Leipziger Institut.

#### **Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte**

Fremdheitsforschung; Theaterwissenschaftliche Alter(n)s- und Dingforschung; Biographie und Narration in Theater, Tanz und Performance; Theater in Gesellschaft(en) in Transformation; Theater in transmedialen Verhältnissen.

### **Buchpublikationen**

- *Mind The Map - History Is Not Given* (Mithg.), Frankfurt a.M.: Revolver 2006;
- *Verhaltene Beredsamkeit? – Politik, Pathos und Philosophie der Geste* (Hg.), Frankfurt a.M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2009;
- *Das Theater der Bild/Beschreibung. Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*, München: Wilhelm Fink Verlag 2011;
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.), Berlin: Theater der Zeit 2014;
- *Die Praxis der/des Echo. Zum Theater des Widerhalls* (Mithg.), Frankfurt a.M. [u.a.]: Peter Lang 2015;
- *Gestische Forschung. Praktiken und Perspektiven* (Mithg.), Berlin: Neofelis 2020

## JUN.-PROF. DR. INGO REKATZKY

### Curriculum Vitae

Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik an den Universitäten von Leipzig und Wien. April 2017 Promotion an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig mit der Dissertationsschrift *Hamburgs Oper am Gänsemarkt (1678-1738) und der Legitimationsprozess von Theater im protestantischen Raum. „Damit nicht das heidnische Unwesen der öffentlichen Schau=Spiele unter uns einreisse“* (Publikation s. unten). Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Regelmäßige Lehrtätigkeit am tfm. Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien.

### Forschungsschwerpunkte

Schauspielerisches Erzählen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive  
Historisches und zeitgenössisches Musiktheater  
Einfluss des Protestantismus auf kulturelle Diskurse der Moderne  
Methoden und Theorien der Theaterwissenschaft und der Theaterhistoriographie

### Aktuelle Publikationen

- *Theater, Protestantismus und die Folgen. Gänsemarkt-Oper (1678-1738) und Erster Hamburger Theaterstreit*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag [= Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung, Bd. 7], 2019.
- *Erinnern – Erzählen – Erkennen. Vom Wissen kultureller Praktiken. Aufsätze*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag [= Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung, Bd. 6], 2017. Herausgegeben zusammen mit Ronja Flick und Maria Koch.
- *My Big Fat Klingon Wedding. Ein Vorwort*. In: ebd., S. 11-26.
- *Die Reise nach Braunschweig oder: Über den Umgang mit Menschen. Knigges Nicht-Theater-Ideal zwischen Utopie und sozialer Lebensrealität*. In: ebd., S. 199-214.
- *Theater-Episteme und Wissenssysteme: Radikale Historisierung?* In: Cairo, Milena; Hannemann, Moritz; Haß, Ulrike; Schäfer, Judith (Hg.): *Episteme des Theaters. Aktuelle Kontexte von Wissenschaft, Kunst und Öffentlichkeit*. Bielefeld: transcript 2016, S. 259-276. Zusammen mit Gerda Baumbach, Theresa Eisele, Ronja Flick, Mechthild Gallwas, Maria Koch und Merle Nümann.
- *Opern vom Ochsenlachten, oder die Reise in Die verkehrte Welt. Hamburgische Singspiele in der Tradition des Théâtre de la Foire zwischen comödiantischer Praxis und Diskursen über Theater*. In: Kirschstein, Corinna; Charton, Anke (Hg.): *Pezzi Chiusi. Geschichten. Konstellationen. Reflexe*. Festschrift für Gerda Baumbach zum 65. Geburtstag. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2015, S. 19-50.
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen*. Berlin: Theater der Zeit [= Recherchen, Bd. 117], 2014. Hg., zus. mit Gerda Baumbach, Veronika Darian, Günther Heeg und Patrick Primavesi.

## DR. MICHA BRAUN

### Wissenschaftliche Vita

- wissenschaftlicher Geschäftsführer des Centre of Competence for Theatre (CCT)
- seit 2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theaterwissenschaft
- seit 2019 Vizepräsident der International Brecht Society (IBS)
- 2015-2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Forschungsprojekt *Das Theater der Wiederholung* (Prof. Dr. Günther Heeg); parallel 2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts (ITI) Berlin.
- 2013/14 und 2010 (WS) Vertretung der Wissenschaftlichen Assistenz am Leipziger Institut. Seit 2005 eigenständige Lehre ebendort.
- 2012-2013 Konzeption und Leitung des wissenschaftlich-künstlerischen Symposiums *Die Praxis der/des Echo. Vom Widerhall in den Künsten, dem Theater und der Geschichte* (gemeinsam mit V. Darian & J. Bindernagel)
- 2011 Promotion in Theaterwissenschaft zu einer Figur in Peter Greenaways Praxis von Erzählung und Geschichte.

- 2006-2010 Stipendiat am DFG-Graduiertenkolleg 1261 *Bruchzonen der Globalisierung*, Research Academy Leipzig.
- 2004-2006 Assistent der Geschäftsführung bei der Intuit Pictures Filmproduktion Berlin.
- 1997-2004 Magisterstudium der Theaterwissenschaft und Politikwissenschaft an der Universität Leipzig.

Daneben zahlreiche Tätigkeiten als Redakteur und Kritiker (u.a. Mitherausgeber von *Elend & Noblesse – Leipzigs Magazins für Theaterkultur*, Redakteur beim e-journal der Gesellschaft für Theaterwissenschaft *THEWIS*, Chefredakteur beim Leipziger Studentenmagazin *UNISÄX*). Freie Theaterarbeiten in Gera, Greiz, Wien und Leipzig (Schauspiel, Regie, Dramaturgie, 1994-2002)

### **Forschungsschwerpunkte**

- Praktiken der Wiederholung, des Erinnerns und Erzählens in den darstellenden und bildenden Künsten des 20. und 21. Jahrhunderts mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa
- Konzepte von Medium und (Trans-)Medialität in europäischen Kulturen der Moderne und der Gegenwart
- Theatrale Repräsentationen und Räume des Wissens seit dem 17. Jahrhundert
- Medien der Aneignung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (insbesondere Archiv, Dokument, Fake) in Theater, Performance und bildender Kunst
- Verhältnisse von künstlerischer und historiografischer Praxis

### **Buchpublikationen**

- *In Figures erzählen. Zu Geschichte und Erzählung bei Peter Greenaway*, Univ. Diss., Leipzig 2011; Bielefeld 2012.
- *Die Praxis der/des Echo. Zum Theater des Wiederhalls*, gem. mit V. Darian, J. Bindernagel, M. Kocur; Frankfurt a.M., Bern, New York 2015.
- *Reenacting History – Theater & Geschichte*, gem. mit G. Heeg, L. Krüger und H. Schäfer; Berlin 2014.

Daneben zahlreiche Aufsätze in deutsch-, englisch- und polnischsprachigen Sammelbänden zu Praktiken der Wiederholung, subversiven Strategien der Geschichtsaneignung sowie Körper und Raum als Medien der Wissensrepräsentation.

Beiratsmitglied der akademischen Publikationsserie *Interdisciplinary Studies in Performance*, Hg. Mirosław Kocur, Wrocław, im Peter Lang Verlag. Reviewer für die interdisziplinäre Zeitschrift *AM. Journal of Art and Media Studies*, Hg. Nikola Dedić, Sanela Nikolić, Miško Šuvaković u.a., Beograd.

### **DR. MELANIE GRUB**

Studium der Theaterwissenschaft, Psychologie und Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft in Leipzig und Paris, Promotion 2015 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, unterstützt durch ein Stipendium des Freistaates Sachsen. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeitete sie u.a. von 2009-2011 in dem Forschungsprojekt „Körpertechniken der Arbeit. Wissenskulturen und Lebensformen“ an der Universität Leipzig und von 2006 bis 2008 am Tanzarchiv Leipzig e.V. Darüber hinaus wirkte sie bei der Organisation verschiedener Festivals und Theaterproduktionen in der freien Szene Leipzigs mit. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Theater-, Tanz- und Kulturgeschichte der Moderne, Verknüpfungen von Bewegungs- und Wissenskulturen sowie Schnittstellen zwischen den Künsten, Medien und Wissenschaften.

## **MARIA KOCH, M.A.**

### **Curriculum vitae:**

Studium der Theater- und Musikwissenschaft an der Universität Leipzig. Forschungsaufenthalte in Moskau und St. Petersburg. Von 2009 bis 2011 Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. Von 2012 bis 2016 Projektleiterin und Geschäftsführerin des Figurentheaterzentrums Lindenfels Westflügel Leipzig. Seit Oktober 2016 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig (Prof. Dr. Gerda Baumbach). Lehrtätigkeit am Institut für Theaterwissenschaft in Leipzig und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien.

Promotionsprojekt: „Meyerholds uslovnyj teatr oder Grotoske auf dem Scheitelpunkt. Theaterkunst zwischen Russland und Europa in der Moderne des 20. Jahrhunderts“.

### **Forschungsschwerpunkte**

- Theater in Russland, insbesondere im frühen 20. Jahrhundert
- Verbindung von natur- und theaterwissenschaftlicher Forschung

## **DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN**

Dr. Janine Schulze-Fellmann, geboren 1969 in Bielefeld. Studium und Promotion am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft, Universität Gießen. 1995 bis 1997 Doktorandin im Graduiertenkolleg „Geschlechterdifferenz und Literatur“ an der Ludwig Maximilians Universität München. 1997 Promotion an der Universität Gießen, Thema: *Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie*. 1998 bis 2000 Postdoktorandin des Graduiertenkollegs „Theater als Paradigma der Moderne“, an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit 1998 Dozentin für Tanzwissenschaft und Tanzgeschichte an zahlreichen Universitäten, u. a. FU Berlin, Universität Leipzig, Universität Mainz, Palucca Schule Dresden, Universität Bern. April 2000 bis Dezember 2011 Geschäftsführerin / wissenschaftliche Mitarbeiterin Tanzarchiv Leipzig e.V. 1994 bis 1999 eigene choreographische Arbeiten. Seit WS 2012/13 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fakultät Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften, zu gleichen Teilen am Institut für Theaterwissenschaft und im Studienbüro der Fakultät.

### **Forschungsschwerpunkte**

Tanz aus der Perspektive der Gender-, Queer-, Masculinity- und Feminist Studies, Tanz und die Praktiken seiner Archivierung, Tanz und Film/Tanz im Film, Tanz und die bildenden Künste, Tanzgeschichte vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Methoden der Tanzanalyse

### **Buchpublikationen**

- *Dancing Bodies Dancing Gender – Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie*. Dissertation Justus Liebig Universität Gießen 1998. Dortmund: Edition Ebersbach 1999.
- (als Hg., gemeinsam mit Susanne Traub): *Moving Thoughts – Tanzen ist Denken*. Reihe Documenta Choreologica des Tanzarchiv Leipzig e.V. Berlin: Vorwerk 8 2003.
- *Are 100 Objects Enough to Represent the Dance. Zur Archivierbarkeit von Tanz*. München: epodium 2010.

## **MICHAEL WEHREN, M.A.**

Michael Wehren studierte Theaterwissenschaft und Philosophie an der Universität Leipzig. Er promoviert über die Lehrstücke, das Fatzer-Fragment Bertolt Brechts und ihre heutige Produktivität. Er ist Mitglied der freien Theater- und Performancegruppe friendly fire (als Regisseur, Autor und Dramaturg).

### **Forschungsschwerpunkte**

- Figuren und Theorien des Dritten im Kontext zeitgenössischer Theater- und Performancekunst
- Historische und zeitgenössische Perspektiven auf die Lehrstücke und das Epische Theater
- Körperpolitik im 19. und 20. Jahrhundert (z.B. Ausdruckstanz, Chorinszenierungen)
- Szene und Archiv: Historizität und Theatralität von Geschichte/n in den Darstellenden Künsten
- Transmediale Performativität und Theatralität von Zeugen- und Botenfiguren
- Verhandlungen des Nachlebens der Shoah bzw. des Holocaust in Theater und Film

### **Publikationen (Auswahl)**

- *Verortungen/Entortungen. Urbane Klangräume*, Berlin 2015
- *Räume, Orte, Kollektive. Mülheimer Fatzerbücher Band 2*, gem. mit M. Naumann, Berlin 2013.
- *Kommando Johann Fatzer. Mülheimer Fatzerbücher Band 1*, gem. mit A. Karschnia, Berlin 2013.

### **TORBEN SCHLEINER, M.A.**

Studium der Theaterwissenschaft und Musikwissenschaft an den Universitäten Leipzig und Wien, begleitende Arbeitstätigkeit in der Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe *Ritualdesign für die Ballettbühne: Konstruktionen von Volkskultur im europäischen Theatertanz (1650–1760)* am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theaterwissenschaft ebenda. Chorleiter- und Konzerttätigkeiten in Leipzig.

### **Forschungsschwerpunkte**

Theatralität und Theater im Pariser Theatergefüge des Ancien Régime

Deutschsprachige Tanzdiskurse des 18. Jahrhunderts

Historische und gegenwärtige Exotismusforschung auf den Feldern Theater, Tanz und Musik

Musiktheater des frühen 20. Jahrhunderts und der Zwischenkriegszeit sowie gegenwärtige Perspektiven von Musiktheater

### **Publikationen**

- „daß die tänze auf hochzeiten nichts anderes sind als lauter mißbräuche“. Hochzeitstanz in deutschsprachigen Tanzdiskursen des 18. Jahrhunderts. In: Walsdorf, Hanna; Rothermel, Jelena (Hg.): *Ritual – Tanz – Bühne*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2019 [= Prospektiven 3], S. 115–144.
- Populärkulturelle Anleihen in Fuzelier/Rameaus Entrée ‘Les fleurs. Fête persane’ (aus ‘Les Indes galantes’, 1735/36). In: Walsdorf, Hanna; Rothermel, Jelena (Hg.): *Tanz – Musik – Transfer*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2018 [= Prospektiven 1], S. 147–168.

### **DR. ISA WORTELKAMP**

Tanz- und Theaterwissenschaftlerin, Heisenberg-Stelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft am Institut für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig.

Nach dem Studium der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen promovierte sie an der Universität Basel mit der Arbeit *Sehen mit dem Stift in der Hand – die Aufführung im Schriftzug der Aufzeichnung* (Freiburg im Breisgau 2006) mit einem Promotionsstipendium am Graduiertenkolleg *Zeiterfahrung und Ästhetische Wahrnehmung* an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main.

2003-2008 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und bis 2015 als Juniorprofessorin am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin tätig. Dort leitete sie von 2012 bis 2014 das Forschungsprojekt *Bilder von Bewegung – Tanzfotografie 1900-1920* (DFG) und von 2015 bis 2016 das Forschungsprojekt *Writing Movement. Inbetween Practice and Theory Concerning Art and Science of Dance* (VolkswagenStiftung)

## **Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte**

Tanzfotografie der Moderne, Mediale Übertragung von Bewegung in Bild, Schrift und Text, Verfahren des Schreibens in der Praxis und Theorie des Tanzes

## **Buchpublikationen**

- Expanded Writing. Inscriptions of Movement inbetween Art and Science (Berlin 2019, Herausgabe gemeinsam mit Daniela Hahn, Juliane Laitzsch und Sophia New).
- Tanzfotografie – Historiografische Reflexionen der Moderne (Bielefeld 2015, Herausgabe gemeinsam mit Tessa Jahn und Eike Wittrock)
- Bewegung Lesen. Bewegung Schreiben (Berlin 2012 – Herausgabe)
- Das Buch der Angewandten Theaterwissenschaft (Berlin 2012 – Herausgabe gemeinsam mit Annemarie Matzke u. Christel Weiler).

## **CHRISTIANE RICHTER**

Universitätsabschlüsse der deutschen, englischen und russischen Sprache, seit 1997 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Institutsverwaltung, Verwaltung der Finanzmittel, Erledigung studentischer Angelegenheiten, wissenschaftliche Zuarbeiten, Archivierung und Koordination der Videoabteilung, Leitung und computergestützte Archivierung des Theaterprogrammhefte-Archives, Bearbeitung von Rechercheaufträgen zu konkret gesuchten Theaterinszenierungen. Christiane Richter befasst sich intensiv mit der Stadtgeschichte Leipzigs, v.a. mit historischen Gebäuden und deren bewegter Vergangenheit, und gibt historische Stadtführungen in deutscher und englischer Sprache.

## **Buchpublikation**

*Willkommen im Uhuversum! Von augenzwinkernden Uhus, Schlaraffen, Sternschnuppen, Freimaurern, gestressten Dekanen, Vorlesungen bei Kerzenschein u.v.m. Eine Zeitreise durch die Geschichte des Rothen Collegs, Leipzig: Universitätsverlag 2016*

## **CCT** **(CENTRE OF COMPETENCE FOR THEATRE)**

Das Centre of Competence for Theatre (CCT) ist eine Einrichtung an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften der Universität Leipzig. Es ist mit dem Institut für Theaterwissenschaft personell eng verbunden.

Das CCT fördert die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftler\*innen und Expert\*innen der künstlerisch-kulturellen Praxis. Es etabliert einen Kooperationsverbund mit öffentlichen und anderen gemeinnützigen Theatern, Kultur- und Bildungseinrichtungen in Leipzig und darüber hinaus sowie mit Einrichtungen der Universität Leipzig und mit Studiengängen anderer Hochschulen. Das CCT ist durch Partnerschaften und Kooperationen im In- und Ausland überregional und international vernetzt.

Damit wirkt das CCT über die Universität hinaus in die Stadt und das Land hinein. Es fungiert als Ort der Vermittlung von Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. Wesentliches Ziel des CCT ist die Förderung von transkultureller Bildung.

Zentrale Aufgaben in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaft sind:

- Erweiterung der akademischen Lehre durch die strukturelle Einbeziehung von künstlerischen Expert\*innen
- Förderung innovativer Forschungsprojekte durch den Transfer von Wissenschaft, Kunst und kultureller Praxis
- Wissenschaftsvermittlung und transkulturelle Bildung in der Gesellschaft in Form von öffentlichen Foren, Veranstaltungsreihen, Workshops und Gastvorträgen sowie Publikationen verschiedener Art
- Besetzung der Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig mit international renommierten Theaterkünstler\*innen, zur exemplarischen Verbindung von Lehre, Forschung und öffentlicher Vermittlung

Direktor des CCT: Prof. Dr. Günther Heeg

Wissenschaftliche Geschäftsführung: Dr. Micha Braun

Kontakt: [cct@uni-leipzig.de](mailto:cct@uni-leipzig.de)

## **BIBLIOTHEK**

Im Präsenzbestand der Bibliothek des Instituts stehen Ihnen Monographien und Sammelbände zu theater-, tanz-, film- und medienwissenschaftlichen sowie philosophischen, kulturhistorischen, anthropologischen und weiteren transdisziplinären Fragestellungen zur Verfügung. Neben Nachschlagewerken, Lexika und Fachzeitschriften finden Sie Literatur mit Bezug zu aktuellen Lehrveranstaltungen und Forschungsschwerpunkten. Im Leseraum können bis zu zehn Arbeitsplätze von Ihnen genutzt werden. Eine Ausleihe aus diesem Bestand ist grundsätzlich nicht möglich.

Vor Ihrem Besuch erkundigen Sie sich bitte im Sekretariat nach den Öffnungszeiten, die in eingeschränktem Umfang durch Studierende des Instituts ermöglicht werden.

In einem eignen Archivbestand sind die am Institut bis heute sowie an der ehemaligen Leipziger „Theaterhochschule Hans Otto“ bis 1994 entstandenen Abschlussarbeiten gesammelt. Zugang zu den Arbeiten erhalten Sie ebenfalls über das Sekretariat des Instituts.

Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen den umfangreichen Freihandbereich Theater/Tanz/Film im Lesesaal 2. OG West der Bibliotheca Albertina, Hauptstandort der Universitätsbibliothek Leipzig, online zu recherchieren über den OPAC (<https://www.ub.uni-leipzig.de/start/>) sowie den Leipziger Standort der Deutschen Nationalbibliothek (<https://www.dnb.de>).

## **MEDIENSAMMLUNG**

Der Präsenzbestand enthält Videos, DVDs und CDs zu allen Bereichen und Formen von Theater, einschließlich Tanz, Performance, Musiktheater, Operette, Musicals, Figuren- und Objekttheater. Die Bestände können vor Ort nach Titeln, beteiligten Personen und Institutionen recherchiert und eingesehen werden. Informationen bei Frau Christiane Richter (Sekretariat).

## **PROGRAMMHEFTE/THEATERZETTEL/REZENSIONEN**

Programmhefte und Theaterzettel sind ebenso wie Rezensionen bzw. Kritiken eine elementare Quelle theaterhistoriographischer Forschung. Sie dokumentieren in Bildern und Texten nicht nur die Mitwirkenden bei Premieren und weiteren Aufführungen, sondern auch Arbeitsprozesse, Inszenierungskonzepte und dramaturgische Materialien zu thematischen und historischen Kontexten der jeweiligen Produktion sowie der darin bearbeiteten Werke.

Das Institut besitzt eine umfangreiche Sammlung von Programmheften, Theaterzetteln und Rezensionen aus den Bereichen Schauspiel, Tanz, Musiktheater, Operette und Musical. Kernbestand dieses Archivs ist eine Schenkung des Mykenae Verlags Darmstadt, der seit 1949 Theaterzettel und Programmhefte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sammelte. Diese bis 2006 erweiterte und mit den wichtigsten Daten erschlossene Sammlung umfasst ca. 70.000 Programmhefte, die nach Städten, Theaterinstitutionen, Stücktiteln und beteiligten Personen recherchiert werden können. Informationen auch hierzu bei Frau Christiane Richter (Sekretariat).

## TANZARCHIV LEIPZIG

Die Sammlungen des Tanzarchivs umfassen neben umfangreichen Buch- und Zeitschriftenbeständen zahlreiche Fotografien, Filme, Videobänder, DVDs und Tonträger, außerdem eine große Programmheft- und Plakatsammlung sowie einzelne Nachlässe und Vorlässe. Zu den international viel gefragten personenbezogenen Sammlungen zählen unter anderem: der Nachlass des Tanzrevolutionärs Rudolf von Laban, Teilsammlungen zu Mary Wigman und Gret Palucca, Fotosammlung und Aufführungsmasken des „roten“ Tänzers Jean Weidt sowie der Nachlass des Choreographen Uwe Scholz, außerdem die Nachlässe der Tanzpädagoginnen Jenny Gertz und Ilse Loesch.

Die Buchbestände des Tanzarchivs sind über den Online-Katalog (OPAC) der Universitätsbibliothek Leipzig zugänglich ([www.ub-leipzig.de](http://www.ub-leipzig.de)). Die Archivbestände (Originaldokumente, Medien etc.) sind großenteils über die Archivdatenbank *Kalliope* recherchierbar (<http://kalliopeverbund.info/de/index.html>) und können nach Voranmeldung im Forschungslesesaal der Bibliotheca Albertina eingesehen werden.

### Zur Geschichte des Tanzarchivs

Gegründet wurde das Tanzarchiv 1957 von Dr. Kurt Petermann am Zentralhaus für Kultur zur Dokumentation und Förderung der Volkstanzpraxis. Es erweiterte sich schrittweise zu einer Dokumentations- und Forschungsstelle für alle Bereiche von Tanz und Bewegungskultur. 1975 wurde die Einrichtung als Tanzarchiv der DDR zu einer Außenstelle der Akademie der Künste (Ost). Nach der Auflösung der DDR verpflichtete sich der Freistaat Sachsen (im Staatsvertrag über die Auflösung der Akademie der Künste der DDR), das Tanzarchiv Leipzig zur gemeinsamen Nutzung durch die Universität Leipzig und die Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy weiterzuführen. Dazu wurde es 1993 in die Trägerschaft des Vereins Tanzarchiv Leipzig e.V. übergeben. Dessen Finanzierung durch den Freistaat Sachsen endete 2011 mit der Überführung der Sammlungsbestände an die Universitätsbibliothek Leipzig. Dort werden die Bestände seither als Teil der Sondersammlungen für die allgemeine Nutzung zugänglich aufbewahrt.

Weitere Informationen zur Geschichte des Tanzarchivs Leipzig, den Beständen/Zugängen, Projekten und Kooperationen finden Sie unter: [www.tanzarchiv-leipzig.de](http://www.tanzarchiv-leipzig.de)

Der Verein Tanzarchiv Leipzig e.V. setzt sich seit seiner Gründung in Kooperation mit anderen Institutionen für die Erschließung, Digitalisierung und Erforschung der Sammlungsbestände sowie für deren gezielte Erweiterung und öffentliche Vermittlung durch Publikationen, Ausstellungen und künstlerische Projekte ein. Zur Unterstützung der Arbeit des Tanzarchiv Leipzig e.V. sind neue Mitglieder herzlich willkommen! Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Dr. Melanie Gruss: ([melanie.gruss@uni-leipzig.de](mailto:melanie.gruss@uni-leipzig.de)).

<b><i>Tanzarchiv Leipzig e. V.</i></b> Geschäftsstelle Nikolaistr. 6–10 (Strohsackpassage), 4. OG 04107 Leipzig  Kontakt: <a href="mailto:info@tanzarchiv-leipzig.de">info@tanzarchiv-leipzig.de</a>	<b><i>Forschungslesesaal</i></b> Bibliotheca Albertina 4. OG, Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig Öffnungszeiten: Mo-Fr von 9.00-18.00 Uhr  Kontakt: <a href="mailto:sondersammlungen@ub.uni-leipzig.de">sondersammlungen@ub.uni-leipzig.de</a>
---	---

## WEITERE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

### **Studienbüro der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften**

Schillerstraße 6 (Zugang über Magazingasse)  
Raum M002-M00504109 Leipzig  
Dr. Sebastian Hauck (Semesterplanung/Studienkoordination)  
e-mail: [sebastian.hauck@uni-leipzig.de](mailto:sebastian.hauck@uni-leipzig.de)  
Tel.: 0341/9737216

### **Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten:**

Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig  
Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348  
Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)  
e-mail: [cguenth@rz.uni-leipzig.de](mailto:cguenth@rz.uni-leipzig.de)  
Sprechzeiten:  
Dienstag: 13.00-15.30 Uhr  
Donnerstag: 09.00-11.30 Uhr und 13.00-15.30 Uhr

### **Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ)**

Goethestraße 6, 04109 Leipzig, Erdgeschoss  
Tel.: 0341/9732044, 0341/9732058, Fax: 0341/9732089  
e-mail: [ssz-studienberatung@uni-leipzig.de](mailto:ssz-studienberatung@uni-leipzig.de)  
[ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de](mailto:ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de)

### **Bafög-Amt**

Ute Otto  
Goethestraße 6, 04109 Leipzig, Erdgeschoss im SSZ  
Telefon: 0341/96 59 850  
e-mail: [ssz@studentenwerk-leipzig.de](mailto:ssz@studentenwerk-leipzig.de)  
<http://www.studentenwerk-leipzig.de/>

